

**Tina Welke
Petra Schmidinger
Doris Schlackl**



h ö r e n 1

**Eine Sammlung von
authentischen Hörtexten
aus Österreich**

**Mit Aktivitäten und Übungen
für Deutschlernende**



V E R B A N D W I E N E R V O L K S B I L D U N G

Tina Welke, Petra Schmidinger, Doris Schlackl
hören 1



Tina Welke
Petra Schmidinger
Doris Schlackl

h ö r e n 1

Eine Sammlung von
authentischen Hörtexten
aus Österreich

Mit Aktivitäten und Übungen
für Deutsch Lernende

Die Autorinnen

Tina Welke, Kursleiterin für Deutsch als Fremdsprache an Wiener Volkshochschulen.

Petra Schmidinger, Mag., Kursleiterin für Deutsch als Fremdsprache an Wiener Volkshochschulen; Vorstudienlehrgang der Wiener Universität.

Doris Schlackl, Kursleiterin für Deutsch als Fremdsprache und Englisch an Wiener Volkshochschulen.

Wir wollen uns bei all jenen bedanken,

- die über mehrere Jahre hindurch durch ihre spontane Sprachproduktion zum Entstehen dieser Kassette wesentlich beigetragen haben;
- die über ihre inhaltlichen Impulse wesentlich zur Gestaltung der vorliegenden Sammlung beigetragen haben, allen voran Susanna Buttaroni, Klaus-Börge Boeckmann, Renate Faistauer, Alfred Knapp, Inge-Anna Koleff, Sue Norris, Andreas Paula und Doris Wildmann;
- aber auch bei all jenen, die auf diversen Seminaren, bei Workshops, in Gesprächen und Diskussionen ihre Meinungen und Erfahrungen zur Verfügung gestellt haben;
- bei Nadja Kerschhofer für ihre wichtigen und interessanten Anregungen und ihre Beratung im Bereich der phonologisch-phonetischen Aktivitäten;
- bei Barbara Peschke für die Korrekturen für diese Auflage.

ISBN 3-900 799-164

2. Auflage 2002

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:
Verband Wiener Volksbildung
1150 Wien, Hollergasse 22

Mit Unterstützung der Stadt Wien (Magistratsabteilung 13 – Abteilung für Erwachsenenbildung und außerschulische Jugendbetreuung)

© Verband Wiener Volksbildung, 1995

Layout: Franz Draxler
Umschlagentwurf: Michael Seidl

Druck: Rema Print, Wien

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
---------------	---

Aktivitäten / Übungen

Spitalskost	19
Mann auf der UB	23
Im Spital	29
Umfrage in der Frauen-WG	31
Donauinsel	33
Bahnhofsrestaurant	37
Sprachen-Interview	39
Mutter beim Meister	43
Frühstücksinterviews	47
Familie beim Frühstück	49
Kino oder Disco	53
Arztordination	57
Beim Fleischhauer	61
Kräutertee	65
Ehekrach	71
Kleiderkauf	75
Radiorecorder	79
Ich will Maurer werden	85
Urlaub in Griechenland	91
Glückliche Zeit	95
Interview mit Renate	99
Rückenschmerzen	101
Interview mit einer Österreicherin	103
Interviews mit Otto	105
Ich bin Rettungsfahrer	111
Ein besonderer Einsatz	115

Transkriptionen

Spitalskost	119
Mann auf der UB	119
Im Spital	120
Umfrage in der Frauen-WG	121
Donauinsel	123
Bahnhofsrestaurant	124
Sprachen-Interview	125
Mutter beim Meister	126
Frühstücksinterviews	129
Familie beim Frühstück	129
Kino oder Disco	130
Arztordination	131

Beim Fleischhauer	132
Kräutertee	133
Ehekrach	135
Kleiderkauf	136
Radiorecorder	137
Ich will Maurer werden	138
Urlaub in Griechenland	139
Glückliche Zeit	142
Interview mit Renate	143
Rückenschmerzen	144
Interview mit einer Österreicherin	144
Interviews mit Otto	145
Ich bin Rettungsfahrer	148
Ein besonderer Einsatz	149

Lösungen zu den Aktivitäten

Spitalskost	153
Mann auf der UB	153
Im Spital	154
Umfrage in der Frauen-WG	154
Donauinsel	156
Bahnhofsrestaurant	156
Sprachen-Interview	157
Mutter beim Meister	157
Frühstücksinterviews	159
Familie beim Frühstück	159
Kino oder Disco	161
Arztordination	162
Beim Fleischhauer	162
Kräutertee	163
Ehekrach	164
Kleiderkauf	166
Radiorecorder	167
Ich will Maurer werden	167
Urlaub in Griechenland	169
Glückliche Zeit	169
Interview mit Renate	170
Rückenschmerzen	170
Interview mit einer Österreicherin	170
Interviews mit Otto	171
Ich bin Rettungsfahrer	173
Ein besonderer Einsatz	173

Vorwort

Mit der Textsammlung **Hören 1** wollen wir Ihnen Folgendes anbieten:

- eine Auswahl an österreichischem Textmaterial;
- komplexe Hörtexte, die sich produktiv im Unterricht einsetzen lassen;
- komplexe Hörtexte, die Sie auch im Selbststudium verwenden können;
- einen Einblick in das „Österreichische Deutsch“ in seinen lexikalischen, syntaktischen und phonologischen Qualitäten;
- eine Auswahl an Aktivitäten zum Hörverstehen;
- ein Angebot an Übungen zur Arbeit im analytischen Bereich;
- Ideen, wie Sie auch mit anderen Hörtexten arbeiten können.

Innerhalb des Dossiers wird keine Progression verfolgt, es soll daher keineswegs von vorne nach hinten durchgearbeitet werden.

Wir stellen uns aber vor, dass Sie als Unterrichtende oder Lernende die Texte in der Reihenfolge auswählen, die Ihnen persönlich gefällt.

Wir wollen die Aktivitäten und Übungen als ein Angebot verstehen und nicht als eine strikt einzuhaltende Reihe von Aufgaben.

Sie können neue Übungen kreieren, hier vertrauen wir auf Ihre Phantasie, Sie können die Übungen variieren oder auch ganz weglassen.

HÖREN UND SPRACHERWERB

Hören ist ein wesentlicher Bestandteil des Spracherwerbsprozesses. Hören ist für den Spracherwerb dann produktiv, wenn Texte inhaltlich verstanden werden. Das heißt, es kommt zu einer detaillierten Sinnkonstruktion auf Basis der Wortbedeutungen und einer weitgehend unbewussten Positionszuweisung im Satz. Bewusste Analyse grammatischer oder stilistischer Komponenten ist keine Voraussetzung für den Spracherwerb, sondern baut auf ihm auf. Beim bedeutungsorientierten Hören werden also zahlreiche sprachliche Teilkompetenzen aktiviert. Einerseits geht es hier um spezielle sprachliche Fähigkeiten, andererseits spielen auch Vorkenntnisse, Vorerfahrungen („das Weltwissen“), Hypothesen sowie persönliche Erwartungen an den Text eine Rolle.

All diese Teilkompetenzen werden zu einem komplexen Netz verwoben und sind gemeinsam aktiv, wobei es schwer ist, bestimmten Fähigkeiten Vorrang bei der Hörtätigkeit einzuräumen. Hören umfasst demnach Tätigkeiten, welche vom bloßen Entschlüsseln lautlicher Eindrücke bis hin zur Interpretation hintergründiger Aussagen (Hören „zwischen den Zeilen“) reicht.

Hören soll aber auch Spaß machen, Neugierde wecken, entspannen, die Phantasie anregen, neue Perspektiven eröffnen und ganz einfach Informationen zugänglich machen.

Die Texte

Die Textsammlung umfasst:

Dialoge, deren einfache diskursive oder manchmal auch narrative Struktur einen unserer Meinung nach spannenden, interessanten und manchmal auch kuriosen Einstieg in die Welt des Hörens in der Fremdsprache bieten.

Interviews, die Einblick in den Alltag und die Ansichten mancher in Österreich lebender Menschen gewähren und auch zur Diskussion Anreiz bieten können.

DIDAKTISCHE PRINZIPIEN

Wir haben diese Textsammlung mit einer ganz bestimmten Vorstellung vom Sprachenlernen gemacht, die wir in den folgenden didaktischen Grundsätzen zur Arbeit mit authentischen Texten im Sprachunterricht zum Ausdruck bringen möchten:

1. Die Lernenden arbeiten mit natürlich komplexen Texten und müssen dabei ihr sprachliches und metasprachliches Wissen so weit wie möglich mobilisieren.
2. Die Arbeit mit dem Text wird nicht vorstrukturiert oder vorentlastet, um die Lernenden ihren eigenen Weg zum Verstehen des Textes finden zu lassen (keine Fragen beantworten, die nicht gestellt worden sind).
3. Der Verstehensprozess, die innere Erzeugung¹ von Sprache hat Vorrang und wird nicht durch einen sofortigen Druck zu eigener Sprach(re)produktion belastet.

¹ Im Kontext des Fremdsprachenwachstums [Buttaroni, Knapp, 1988: Fremdsprachenwachstum, Anleitungen und sprachpsychologischer Hintergrund für Unterrichtende, Wien] werden die Prozesse des hörenden und lesenden Verstehens **innere Spracherzeugung** genannt, um ihren aktiven, produktiven und auch kreativen Aspekt hervorzuheben.

4. Die Unvollkommenheit und Unvollständigkeit des jeweiligen Entwicklungsstandes der Lernenden wird grundsätzlich akzeptiert, vollständiges oder fehlerfreies Verstehen/Produzieren wird bei der authentischen Spracharbeit nur soweit angestrebt, wie es die Lernenden wünschen.

DIE AKTIVITÄTEN

Jede in der Textsammlung angeregte Aktivität hat ein ganz bestimmtes sprachliches Ziel. Um dieses zu erreichen, ist ein integrales detailliertes Textverständnis (Wort für Wort) nicht immer vonnöten. Die Fähigkeit, die wichtigsten Informationen eines Textes effizient und korrekt zu erfassen, soll schrittweise entwickelt und verbessert werden. Die verschiedenen Texte sollen nicht Unterrichtsmaterial für explizite Grammatik- bzw. Vokabelvermittlung sein. Die vorliegenden Texte sollen primär als Unterlage für verschiedene Aktivitäten zur Verbesserung des Hörverständnisses dienen.

Die Übungen sind als Angebot zu verstehen. Die individuelle, kreative Kursvorbereitung der KursleiterInnen soll durch verschiedene Vorschläge nicht eingegrenzt, sondern angeregt werden.

Die häufige und aktive Auseinandersetzung mit möglichst verschiedenen Textsorten trägt wesentlich zu einer Verbesserung der Lesekompetenz bzw. des Textverständnisses bei.

HÖRSTRATEGIEN

1. *Welche Wörter im Text können mir helfen?*

z.B. Internationalismen, Namen, Schlüsselwörter usw.

2. *Muss der gesamte Text verstanden werden?*

Geringer oder limitierter Wortschatz ist kein Hindernis, einen authentischen fremdsprachigen Text verstehen zu können. Hier gilt es, richtige Hörstrategien zu entwickeln:

- in den Text „hineinhören“,
- Globalverständnis (selbst, wenn manche Textteile nicht erkennbar sind).

3. *„Beziehungen“*

In welchem Bezug stehen die einzelnen Wörter zueinander?

- Wörter werden durch andere im Text wieder aufgenommen (z.B. Pronomen)
- bestimmte Ausdrücke spiegeln schon Gesagtes wider (z.B. Redundanz)
- usw.

4. Verwendung des Wörterbuches

Der Einsatz des Wörterbuches muss richtig „dosiert“ sein. Eine „Überdosis“ behindert das Textverständnis. Bestimmte Schritte werden zu trainieren sein:

- Globalverständnis des Textes in den ersten Hördurchgängen;
- weitere Hördurchgänge bringen bereits genaueres Verständnis mancher Textpassagen;
- Einsatz des Wörterbuches als letztes Hilfsmittel.

5. In welchem Zusammenhang stehen die einzelnen Sätze?

Die Satzabfolge im Text unterliegt einer bestimmten inhaltlichen und textgrammatischen Logik. Bestimmte Wörter (z.B. Konjunktionen) bzw. Ausdrücke stellen hier eine Verbindung dar, strukturieren den Text, sorgen also für einen flüssigen Ablauf.

6. Was möchte der/die SprecherIn ausdrücken?

Der Text formt ein Ganzes. Es ist nicht zielführend, jeden Satz isoliert zu entschlüsseln. Es gilt, jene Elemente im Text zu finden, welche die Intention der SprecherIn ausdrücken, den Argumentationsverlauf unterstreichen etc.

7. Kulturspezifischer Hintergrund des Textes

Die Texte können auch in einem bestimmten Rahmen Informationen über die österreichische (Alltags-)Kultur liefern.

TIPS FÜR DIE PRAXIS

Wie soll ich vorgehen?

Die Texte mit den Übungen dienen sowohl dem hörenden Wahrnehmen und Verstehen als auch der mündlichen bzw. schriftlichen äußeren Spracherzeugung² (Produktion).

Vor der Konzentration auf spezifische Aspekte der Hörtexte, wie sie in den Übungen vorgeschlagen werden, ist es notwendig, den Text inhaltlich zu verstehen, inhaltsorientiertes Verstehen durch **AUTHENTISCHES HÖREN** zu trainieren.

² Im Gegensatz zur „inneren Spracherzeugung“ wird in diesem Kontext die Produktion „äußere Spracherzeugung“ genannt.

AUTHENTISCHES HÖREN



Ziel: Innerhalb einer bestimmten Zeit soll durch aufmerksames, wiederholtes Hören ein spürbarer Fortschritt im Verständnis erreicht werden. Motoren dieses Verstehenszuwachses sind intensive akustische Wahrnehmung, individuelles Vorwissen, Informationsaustausch zwischen den Lernenden und lexikalische Informationen auf Anfrage.

Ablauf

1. Hören

Die Lernenden sollen den Text zwei- bis dreimal hören.

Sie sollen sich bei nicht verstandenen Wörtern nicht allzu lange aufhalten.

2. Informationsaustausch (ca. 5 Minuten)

Die Lernenden tauschen in Paaren beziehungsweise Dreiergruppen alle dem Text entnommenen Informationen aus. Beratungssprache kann in den Anfängerstufen ohneweiters die Muttersprache oder eine andere Sprache sein.

3. Individuelles Hören – Wörter notieren

Die Lernenden hören den Text wiederum aufmerksam durch. Es sollen ein bis zwei Wörter notiert werden, deren Bedeutung sie unbedingt wissen möchten.³

4. Informationsaustausch (ca. 5 Minuten)

Die Lernenden setzen sich in Paaren zusammen und tauschen ihre Informationen aus. Sie versuchen, einander das eine oder andere Wort zu erklären.

5. Gemeinsames Wörterbuch

Die/der Unterrichtende läßt nach den noch unbekanntem Wörtern fragen. Es soll abgewartet werden, dass andere Lernende das gefragte Wort erklären. Erst wenn niemand sonst helfen kann, soll von der/dem Unterrichtenden die fehlende Information kommen.

³ Falls es für die Lernenden zu schwierig ist, Wörter zu notieren, können Sie Ihnen auch einen „Stopp-Bonus“ geben. Einmal im Text dürfen die Lernenden (in Paaren oder kleinen Gruppen) bei einem Wort, das sie gerne wissen möchten, **Stopp** sagen. Dieses Wort wird dann in seiner Bedeutung geklärt.

6. Hören

In der gleichen Zeitvorgabe wie unter 1. soll der Text gehört werden. Weitere Wörter, deren Bedeutung unbekannt ist, notieren lassen.

7. Informationsaustausch (ca. 5 Minuten)

Vorgang wie unter 2., jedoch in neuer personeller Zusammensetzung.

Soweit es geht, sollen die Lernenden miteinander Unklarheiten beseitigen.

8. Gemeinsames Wörterbuch

Vorgang wie unter 5.

9. Abschließendes Hören

Mit dem gleichen Text *können* weiterführende Übungen nach den angeführten Vorschlägen durchgeführt werden, wie zum Beispiel

- Hörübungen zum detail- und formorientierten Verstehen (der Text wird in einem Ausschnitt in seiner Gesamtheit erfasst und transkribiert oder mündlich wiedergegeben): **Lingua Puzzle**
- Hörübungen zum detail- und formorientierten Verstehen: **Analytisches Hören**
- formorientierte schriftliche Übungen: **Weißer Inseln („Lückentexte“)**

LINGUA PUZZLE:

Ziel: Die Sprachwahrnehmung der Lernenden wird auf alle Aspekte eines Textes konzentriert.

Ein Text, der bereits einem authentischen Hören unterzogen worden ist, kann unmittelbar danach oder auch einige Zeit später wieder herangezogen werden.

Ablauf

1. Zielgerichtetes Hören

Die Lernenden versuchen, den Text auf dem Arbeitsblatt vollständig auszuschreiben.

Der Textausschnitt wird ca. 7-mal gehört.

2. Informationsaustausch

Die Lernenden tragen in Paaren ihre ersten Ergebnisse zusammen.

3. Zielgerichtetes Hören

Neuerliches Notieren der Textpassage.

4. Informationsaustausch

In größeren Formationen (zu dritt oder zu viert).

5. Gemeinsames Klären

Besprechen kontroversieller Punkte.

Der Text wird in seiner Gesamtheit auf Diktat der Lernenden an der Tafel notiert.

Varianten werden auf ihre inhaltliche und linguistische Wahrscheinlichkeit überprüft.

Der Text wird abschließend nochmals gehört, kontroversielle Punkte werden geklärt.

ANALYTISCHES HÖREN

Ziel: Die Sprachwahrnehmung der Lernenden wird auf ein bestimmtes Detail eines Textes konzentriert.

Ein Text, der bereits einem authentischen Hören unterzogen worden ist, kann unmittelbar danach oder auch einige Zeit später wieder herangezogen werden.

Ablauf

1. Zielgerichtetes Hören

Die Lernenden suchen den Text nach dem angegebenen „X“ ab.

Zum Beispiel: Unterstreichen Sie alle Passagen, in denen *Bewunderung* ausgedrückt wird.

2. Informationsaustausch

Die Lernenden tragen in Paaren ihre ersten Ergebnisse zusammen.

3. Zielgerichtetes Hören

Neuerliches individuelles Absuchen des Textes nach dem betreffenden „X“.

4. Informationsaustausch

In größeren Formationen (zu dritt oder zu viert).

5. Gemeinsames Klären

Besprechen kontroversieller Punkte.

„WEISSE INSELN“ (Lückentexte)

Ziel: Die Wahrnehmung wird auf bestimmte fehlende Wörter oder Wortgruppen konzentriert. Diese Übungen verlangen die Mobilisierung der bisher erreichten Kenntnisse in der Fremdsprache.

Ablauf:

1. Individueller Lösungsversuch

Die Lernenden hören den Text mehrmals und versuchen, die Lücken so vollständig wie möglich zu schließen.

2. Informationsaustausch A

Vergleich der ersten Ergebnisse in Paaren.

3. 2. Hören

Die Lernenden hören den Text nochmals und überprüfen bzw. vervollständigen ihre Ergebnisse.

4. Informationsaustausch B

Neuerlicher Vergleich der Ergebnisse in neuen Paarzusammensetzungen oder in Dreier- bzw. Vierergruppen.

5. Abschließendes Klären

Vergleich der Ergebnisse anhand des Originaltextes und Klärung eventuell offener Fragen durch die Lernenden.

TEXTREKONSTRUKTION

Ziel: Bei dieser Aktivität sollen die Lernenden einen bereits mehrmals gehörten und inhaltlich auch ausreichend verstandenen Text aus dem Gedächtnis rekonstruieren, das bedeutet aus den Einzelbestandteilen zusammensetzen und mit Hilfe des Hörtextes letztendlich die Originalfassung wiederherstellen. Ziel der Aktivität ist eine erneute Beschäftigung mit dem Text, seiner Struktur, aber auch mit der Möglichkeit, Varianten herzustellen und diese auf Plausibilität und Korrektheit hin zu überprüfen.

Ablauf:

1. Individueller Lösungsversuch

Die Lernenden sollen in einem gewissen Zeitrahmen versuchen, die Teile in der richtigen Reihenfolge zusammenzusetzen.

2. Informationsaustausch A

Vergleich der ersten Ergebnisse in Paaren.

3. Informationsaustausch B

Neuerlicher Vergleich der Ergebnisse in neuen Paarzusammensetzungen oder in Dreier- bzw. Vierergruppen.

4. Abschließendes Klären

Vergleich der Ergebnisse anhand des Originaltextes und Klärung eventuell offener Fragen von seiten der Lernenden.

Aktivitäten / Übungen

Spitalskost



K: na geh _____

_____ die selbe Küche

Suchendes Hören:

- **Hören Sie und schreiben Sie auf**, was die Schwester sagt, damit die Patientin etwas isst:

Weiße Inseln:

- **Hören Sie** den Text. Welche Wörter fehlen hier? Schreiben Sie in die weißen Felder!

K: na Frau Weninger schon wieder nichts 'gessen heute?

P: ja Schwester was is'n das überhaupt was S' mir da 'bracht haben? was das kennt ma' ja nicht einmal

K: na geh das is' doch eine gute Fritattensuppe und ein Fleischlaberl und ein Erdäpfelpüree und ein bisserl was Grünes doch auch essen

P: na das schmeckt überhaupt nach nichts das hat keinen Geschmack kein gar nichts richtig lieblos

K: na S' alle essen so brav und wir essen das doch auch wir haben dieselbe Küche

P: wirklich essen Sie das gleiche?

K: na ich persönlich ich bin auf S' ich werd' so dick wenn ich soviel ess'

P: ja das denk' ich mir eben Gott sei Dank bringt mir manchmal wer was mit

Textrekonstruktion:

- **Setzen Sie den Text zusammen** und vergleichen Sie ihn dann mit dem Original:

K: na geh das is' doch eine gute Fritattensuppe und ein Fleischlaberl und ein Erdäpfelpüree und ein bisserl was Grünes müssen S' doch auch essen

P: wirklich essen Sie das gleiche?

K: na Frau Weninger haben S' schon wieder nichts 'gessen heute?

P: ja das denk' ich mir eben Gott sei Dank bringt mir manchmal wer was mit

P: ja Schwester was is'n das überhaupt was S' mir da 'bracht haben? was das kennt ma' ja nicht einmal

K: na ich persönlich ich bin auf Diät wissen S' ich werd' so dick wenn ich soviel ess'

P: na das schmeckt überhaupt nach nichts das hat keinen Geschmack kein gar nichts richtig lieblos


K: na gehen S' schauen S' alle essen so brav und wir essen das doch auch wir haben dieselbe Küche

Notizen

Mann auf der UB




Anfänger:



A: ist er _____

_____ aus'tauscht

Fortgeschrittene:



A: ja hallo _____

_____ total leiwandan

_____ Schmelzaugen

Textrekonstruktion:

B: na ich hab' gestern einen total leiwanden Tag erlebt ich war auf der UB hab' was g'arbeitet ... und dann hab' ich einen irrsinnig lieben Mann kenneng'lernt

B: irrsinnig gut

A: oh oh oh erzähl' lieber nicht soviel ja und?

A: ist er Österreicher?

B: nein er kommt aus Istanbul ist aber schon ziemlich lang da spricht toll deutsch ja und ist total interessant

A: und triffst' ihn wieder?

A: du schaust aber gut aus wie geht's dir denn?

A: hm wie schaut

A: aha UB das hätt' ich mir aber nicht gedacht da muss ich auch 'mal hinschau'n

A: ja hallo servus!

B: nein dunkler Typ südländischer Typ dunkelbraune Schmelz-
augen

B: du groß ist er schön ist er

B: na das war total fein wir waren dann ... also irgendwie haben wir ang'fangen zu quatschen dann sind wir Kaffee trinken 'gangen

B: hallo!

B: äh ja wir haben ja die Telefonnummern aus'tauscht

A: hm wie schaut er denn aus?

A: ist er blond?

Suchendes Hören

- **Hören und notieren Sie** alle Adjektiva und ihre unmittelbare „Umgebung“:

z.B. einen irrsinnig lieben Mann

- **Hören und notieren Sie** alle Adjektiva, mit denen Freude und Begeisterung ausgedrückt wird.

Tragen Sie diese in die Tabelle ein:

	attributiv	prädikativ /	adverbial
z.B.	der wundervolle Schauspieler	der Schauspieler ist wundervoll	der Schauspieler spielt wundervoll

Weiße Inseln:

- **Hören Sie** den Text. Welche Wörter fehlen? Schreiben Sie in die weißen Felder!

A: ja hallo servus!

B: hallo!

A: du schaust aber [] wie geht's dir denn?

B: [] []

A: aha sprich sprich!

B: na ich hab' gestern einen [] Tag erlebt ich war auf der UB hab' was g'arbeitet ... und dann hab' ich einen [] Mann kennengelernt

A: hm wie schaut er denn aus?

B: du [] ist er [] er

A: ist er []

B: nein [] Typ [] Typ dunkelbraune Schmelzaugen

A: oh oh oh erzähl' lieber nicht soviel ja und?

B: na das war [] wir waren dann [] also irgendwie haben wir ang'fangen zu quatschen dann sind wir Kaffee trinken 'gangen

A: ist er Österreicher?

B: nein er kommt aus Istanbul ist aber schon ziemlich [] da spricht [] ja und ist []

A: und triffst ihn wieder?

B: äh ja wir haben ja die Telefonnummern ausgetauscht

A: aha UB das hätt' ich mir aber nicht gedacht da muss ich auch 'mal hinschau'n

Phonologisches Hören

Im österreichischen Deutsch wird der Buchstabe /a/ manchmal als [a] und manchmal als [o] ausgesprochen.

- **Hören Sie** den Text **und markieren Sie** bei den gekennzeichneten Wörtern, wie sie gesprochen werden, z.B. leiwaanden:

A: ja hallo servus!

B: hallo!

A: du schaust **aber** gut aus wie geht's dir denn?

B: **irrsinnig** gut

A: **aha** sprich sprich!

B: na ich hab' gestern einen **total** leiwanden **Tag** erlebt ich war auf der UB hab' was g'arbeitet und dann hab' ich einen **irrsinnig** lieben **Mann** kenneng'lernt

- **Hören Sie** den Text **und markieren Sie**, wo bei den angegebenen Wortgruppen der Hauptakzent liegt:

z.B. Ein **schöner** Mann

A: ja hallo servus!

B: hallo!

A: du schaust **aber** gut aus wie geht's dir denn?

B: **irrsinnig** gut

A: **aha**/sprich /sprich!

B: na ich hab' gestern einen **total** leiwanden **Tag** erlebt ich war auf der UB hab' was g'arbeitet ... und dann hab' ich einen **irrsinnig** lieben **Mann** kenneng'lernt

A: hm wie schaut er denn aus?

B: du groß ist er schön ist er

A: ist er blond?

B: na **dunkler** Typ **südländischer** Typ **dunkelbraune** Schmelz-**augen**

A: oh oh oh erzähl' lieber nicht soviel ja und?

Notizen

Im Spital



I: warst du aus irgendeinem _____

 _____ also gehört hab' ich schlecht

Suchendes Hören:

- **Hören und notieren** Sie die Verben, die in einer Zeitform der Vergangenheit stehen:

- **Hören und notieren** Sie die Zeitangaben:

Weiße Inseln:

- **Hören Sie** den Text. Welche Wörter fehlen? Schreiben Sie in die weißen Felder!

I: [] du aus irgendeinem Grund schon einmal Patientin in einem Krankenhaus?

F: ja

I: was [] der Grund?

F: ich [] einen schweren Autounfall [] das [] 1984 mit wo ich eigentlich Glück haben muss dass ich noch am Leben bin da [] ich Schädelbasisbruch acht Rippen gebrochen Gesichtslähmung Gehirnerschütterung also [] [] ich schlecht

I: wie lang [] du im Krankenhaus []

F: ah eh nur drei Wochen also es aber die Gesichtslähmung das [] dann länger gedauert

I: äh in der Rückschau [] hast du die Behandlung [] ?

F: ja ich muss sagen sehr gut eigentlich sie haben [] das was zu tun war das [] sie [] sehr sehr gut um mich []

I: äh kannst du dir vorstellen dass das stimmt was so in der letzten Zeit immer wieder in Bezug auf Krankenhäuser die Behandlung von Patienten und so weiter in den Zeitungen auftaucht kannst du dir vorstellen dass das stimmt [] du aus dem näheren Bekanntenkreis so'was [] ?


F: nein also im näheren Bekanntenkreis hab' ich keine solchen Fälle

I: mh

F: nein ich les' es und es wird schon stimmen wahrscheinlich

Umfrage in der Frauen-WG



 F: guten Tag _____

_____ Österreich

Suchendes Hören

1. Teil:

- **Hören und notieren Sie:** Was sagt der Mann, damit die vier Frauen ihn hereinlassen?
- **Hören und notieren Sie,** auf welche Weise die vier Frauen ihre Zustimmung bzw. Ablehnung ausdrücken.

2. Teil:

- **Hören und notieren Sie:** Der Mann möchte den „Brockhaus“ verkaufen. Was sagt er?

Hören Sie, wie in dem Text „st“ ausgesprochen wird.

Ordnen Sie zu:

als [st]	als [ʃt]
	Institut
	Student
	Österreich
	Studium
	Stunde
	studiere
	wolltest
	vorstellen
	redest
	lästiger
	nächsten

Donauinsel




Teil 1

 Entschuldigung _____

 _____ dann eh

Teil 2

 na ja _____

 _____ einmischen _____
 _____ is' günstiger _____

 _____ geht geh'n _____

 _____ näher

Suchendes Hören:

- **Hören und notieren Sie** alle Ortsangaben.
- **Hören und notieren Sie** alle trennbaren Verben, z.B. einkaufen – ich kaufe ein, ...
- **Hören und notieren Sie**, wie die Frau vom Ausgangspunkt bis zur Donauinsel kommt (Verkehrsmittel, Umsteigestationen).

Phonologisches Hören:

- **Hören Sie den Text** und markieren Sie die hörbaren Grenzen zwischen den einzelnen Wortgruppen mit einem Schrägstrich (/):

z.B.: F: Fräulein / 'tschuldigung / äh / wie komm' ich denn bitte zur Donauinsel? /

F: Fräulein 'tschuldigung äh wie komm' ich denn bitte zur Donauinsel?

R: äh ja ich hab's gerade der Dame da vorn' erklärt die fahrt auch dahin geh'n Sie ihr nur nach die fahrt jetzt gleich da die mit der weißen Hose

F: Fräulein Fräulein 'tsch ... darf ich noch mit?

M: ja ja sicher

T: Donauinsel? was is'n da?

R: ich weiß auch nicht soviel Leut fahr'n dorthin muss ein Konzert sein

M: Michael Jackson Konzert

T: Michael Jackson

R: Na fahr'n wir auch

Hören Sie den Text noch einmal und markieren Sie die Silben, die den Hauptakzent innerhalb der Wortgruppen tragen.

z.B.:

F: Fräulein / 'tschuldigung / äh / wie komm' ich denn bitte zur **Donauinsel**? /

Weiße Inseln:

- Hören Sie den Text und vervollständigen Sie ihn:

M: Entschuldigung wie komm' ich da zur [] ? Ich möcht' []

T: [] das kann ich Ihnen auch nicht genau sagen fragen Sie die Frau []

M: Entschuldigung ich möcht' gern [] wie fahr' ich da?

R: [] na das ist ganz einfach du fahrst mit der U4 bis [] steigst dann um in die U1 und steigst [] aus [] und gehst dann zu Fuß äh [] glaub' ich weil das hörst dann eh

M: mein Gott ist das kompliziert zuerst U1 und dann

R: naja na es gibt noch eine andere Möglichkeit

P: ja wenn ich mich da einmischen darf äh Sie könnten auch mit der Straßenbahn fahr'n

R: is' günstiger

P: am Anfang mit der U-Bahn

M: ja

P: und dann [] weg geht gehn zwei Straßenbahnen dorthin 31 und 32

M: aha ich fahr' mit der U-Bahn mit der U-Bahn [] [] und dann mit der 31 weiter []

P: genau ich glaub' das ist ein bisserl näher

M: ja das passt mir besser danke Wiederschaun

R: Wiederschaun viel Vergnügen

F: Fräulein 'tschuldigung äh wie komm' ich denn bitte zur []

R: äh ja ich hab's gerade der Dame [] erklärt die fährt auch [] geh'n Sie ihr nur nach die fährt jetzt gleich da die mit der weißen Hose

F: Fräulein Fräulein 'tsch ... darf ich noch mit?


M: ja ja sicher

T: Donauinsel? was is'n da?

R: ich weiß auch nicht soviel Leut fahr'n [] muss ein Konzert sein

Bahnhofsrestaurant





F: Petra _____

F: um Gottes Willen _____

_____ und ein kleines Bier _____

_____ Fräulein

Suchendes Hören

- **Hören und notieren Sie:** Wie spricht der Mann die Kellnerin an?
- **Hören und notieren Sie:** Die zwei Personen ärgern sich und werden ungeduldig. Wie sagen sie das?

Notizen

Sprachen-Interview

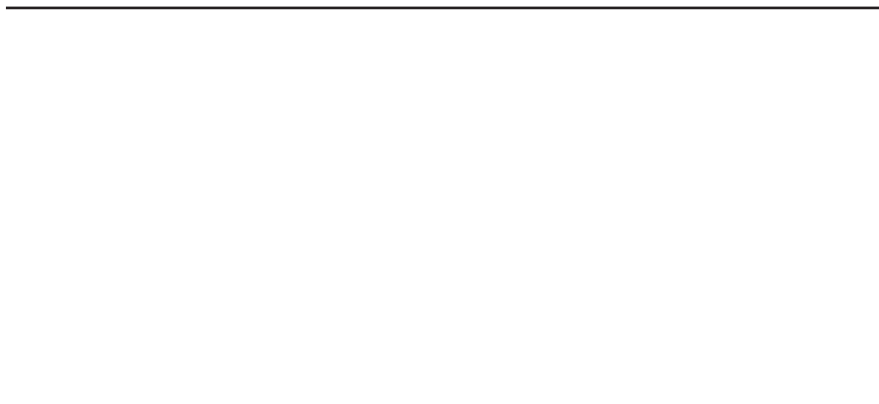


H: ich glaub' _____

_____ weniger

Suchendes Hören:

- Hören und notieren Sie die Adjektiva:



- Ordnen Sie diese so wie hier:

Positiv	Komparativ	Superlativ
schwer	schwerer	am schwersten

Weiße Inseln:

- **Hören Sie** den Text: Welche Wörter fehlen? Schreiben Sie sie in die weißen Felder!

A: Hedi ein paar Fragen an dich ah welche Fremdsprachen
 [] du?

H: ein bisserl Englisch und ein bisserl Französisch

A aha welche Fremd... welche der beiden Sprachen
 [] du als schwerer ... [] ? /

H: zum ... primär zum Lernen [] ich Französisch
 schwerer

A: hm und was ... was ist schwerer am Französisch?

H: ich [] beim Englischen ist es so dass man mit ein
 paar Worten schon was [] und beim Französisch
 sind grad' die Anfangssachen so schwer dass man da sich
 die ganzen Vokabel [] und man [] eigentlich so
 auch nirgends Französisch... während beim Englischen
 zum Beispiel in den ganzen ... in den ganzen Liedern im Kino
 bei den Reklamesachen ... während Französisch [] man
 ja doch weniger

A: hm, hm was [] für dich wichtig bei' Sprachenlernen deiner
 Meinung nach damit du's schnell oder gut [] ?

H: für mich... ich möcht' gern [] aber mir
 [] leichter wenn ich's [] und [] was das Wort
 [] dass ich mir's [] vom Reden allein [] ich mir's
 eigentlich weniger

A: hm,hm gut, danke!

Notizen

Mutter beim Meister



Mu: guten _____

Me: _____ hab' ich _____

Mu: amm _____

Me: _____

Mu: _____

_____ dass S' _____

Me: mhm _____

Mu: _____ kennt ma _____

_____ is'

Suchendes Hören:

- **Hören und notieren Sie:** Wie beschreibt die Mutter ihre Tochter?
- **Hören und notieren Sie** die Verben mit Akkusativobjekt.
Ordnen Sie diese so:

Verb	Akkusativobjekt
haben	die Ehre

Weiße Inseln:

- **Hören Sie** den Text: Welche Wörter fehlen? Schreiben Sie in die weißen Felder!

Mu: guten Morgen Herr Huber

Me: guten Morgen mit wem hab' ich die ?

Mu: amm Meier ist mein Name

Me: ah grüß' Sie Gott

Mu: hm Herr Huber ich hab Sonntag im Kurier in der Annoncen-
anzeige g'lesen dass S' einen suchen und ich hab' eine

die tritt heuer aus mit äh mit Juni äh sie geht jetzt in'

besucht sie und äh mit Interesse
sie sie würde gern lernen oder werden

Me: mhm hat Ihnen das die Tochter g'sagt?

Mu: ja das hat mir die Tochter g'sagt und ich könnt' mir das
recht gut vorstell'n dass das der geeignete Beruf für sie is'

Me: na ja mein Gott warum nicht (*ja*) äh is' die Tochter doch a
biss'l ein sehr zartes Mädchen oder eher

Notizen

Frühstücksinterviews





Raman _____

alles

Suchendes Hören:

- **Hören und notieren Sie** alles, was man essen und trinken kann. Ordnen Sie in zwei Gruppen:

Speisen	Getränke

Weißer Inseln:

- **Hören Sie** den Text: Welche Wörter fehlen? Schreiben Sie in die weißen Felder!

I: ... zum Frühstück?

A: ich ch eine große Tasse schwarzen Kaffee Bohnenkaffee natürlich und meistens eine Schnitte Knäckebrot mit Butter wenn ich das nicht Schwarzbrot meistens dann mit Schmalz

I: ah du den Kaffee mit Zucker und Milch oder schwarz?

A: ich ganz schwarz ohne Zucker ohne Milch

I: mhm danke

I: Ra Raman was du zum Frühstück?

Ra: eigentlich also wenn ich Schule habe an Wochentagen äh ich eigentlich nichts in der Früh wenn ich dann ich meistens nur einen Kakao und an Feiertagen also manchmal ich Spiegelei manchmal ich äh Joghurt mit Toast ja und einen Kakao das ist alles


I: danke

I: Renate was du am Morgen?

R: also ich zum Frühstück wenn ich nicht gerade auf Diät bin sehr gern eine Semmel oder ein Kipferl mit Butter und Marmelade und dazu ich Kaffee mit viel Milch und wenn ich Zeit am Wochenende zum Beispiel ich auch oft noch ein Ei dazu und vorher einen Saft

Familie beim Frühstück



 To: immer _____

_____ frühstückt!

Suchendes Hören:

- **Hören und notieren Sie** alles, was man essen und trinken kann.
- **Hören und notieren Sie** die Imperative.
- **Hören und notieren Sie:** Die Mutter ist unzufrieden mit ihrer Familie. wie sagt sie das?

Markieren Sie, wie sich die Gefühle der Mutter in ihrem Tonfall ausdrückt.
Markieren Sie die Wörter, die stark betont werden.

z.B.:



Mu: Maria / Maria / das Frühstück is'.../

Mu: ja komm' endlich bitte

Mu: das Frühstück ist fertig!

Mu: geh das ist jeden Morgen dieselbe Geschichte du möch'st wieder nicht in die Schule gehn iss' was dann wird dir gleich besser

Mu: doch komm iss ordentlich dann wird dir besser was machst'n du da?

Mu: nein du hast schon jetzt 'nen halben Kilo Nutella auf der Semmel das geht nicht du...willst du nicht was...

Mu: willst du nicht was zu deinem Sohn sagen? schau'wie ungesund er frühstück!

Mu: hör auf zu lesen wir möchten uns mit dir unterhalten!

Mu: Maria komm iss' was dann wird dir besser

Mu: iss' ordentlich dein Müsli das ist gesund

Mu: nein bitte sag doch endlich etwas!

Mu: ja der Vater hat das auch schon gesagt komm iss' das Müsli das ist viel gesünder

Mu: hier wird gemeinsam gefrühstückt

Weiße Inseln:

- **Hören Sie** den Text: Welche Wörter fehlen? Schreiben Sie in die weißen Felder!

Mu: Maria Maria das Frühstück is'...

To: ja Ma...

Mu: ja endlich bitte

To: schon

Mu: das Frühstück ist fertig!

To: Mama mir ist so schlecht!

Mu: geh das ist jeden Morgen dieselbe Geschichte du möch'st wieder nicht in die Schule geh'n was dann wird dir gleich besser

To: mir is' so schlecht ich mag nicht!

Mu: doch komm ordentlich dann wird dir besser was machst 'n du da?

So: gib mir 'mal Nutella 'rüber bitte!

Mu: nein du hast schon jetzt 'nen halben Kilo Nutella auf der Semmel das geht nicht du ... willst du nicht was ...

Va: gibt's noch einen Kaffee bitte?

Mu: du nicht was zu deinem Sohn ? wie ungesund er

Va: ja schlimm schlimm

So: geh gibst' mir das Nutella bitte!

Mu: wir möchten uns mit dir unterhalten!

To: mir ist so schlecht

Va: ihr nur mit mir

Mu: Maria komm was dann wird dir besser

To: immer der Kakao

Fortsetzung siehe nächste Seite

Mu: ordentlich dein Müsli das ist gesund

So: geh bitte das mag ich nicht lieber das Nutella bitte!

Mu: nein bitte doch endlich etwas!

Va: Börge auf zu patzen!

Mu: ja der Vater hat das auch schon gesagt komm das Müsli das ist viel gesünder

So: ich mag nicht mehr mit euch frühstücken dauernd ...

Mu: hier gemeinsam

Kino oder Disco



Textrekonstruktion:

- **Setzen Sie den Text zusammen** und vergleichen Sie ihn dann mit dem Original:

mhm ja genau

ja das is' eine gute Idee

ins Kino gehn

ja genau

tanzen geh'n

wenn's uns nicht taugt

schau'n wir ins Titanic?

mhm na ja müssen wir

und dann dann können wir noch immer

ich hätt' total Lust

Fortsetzung siehe nächste Seite

oder können wir 'was anderes mach'n?

tanzen in die Disco ja ja genau

gut super

schau'n wir ins Titanic

na wir könnten

geh'n wir ins Kino hm

ins Kino geh'n

ja genau

mich zu bewegen

Suchendes Hören:

- **Hören und notieren Sie** die Aufforderungen, Vorschläge und zustimmenden Äußerungen und ordnen Sie diese in zwei Gruppen:

Aufforderungen/Vorschläge	Zustimmung
geh'n ma ins Kino	super

Weiße Inseln:

- **Hören Sie** den Text: Welche Wörter fehlen? Schreiben Sie in die weißen Felder!

A: na wart da spiel'n s' den Woody Allen-Film
schau'n wir uns des an ha?wo is'n des?

M: ja des is' eine Idee ja Woody Allen ich glaub'
da kann nix schiefgeh'n oder?

A: mhm jadas ist

A: ahmhmBurgkino da hab'n wir's schon

M: ähdes is' ja auf Englisch

A: mhm Möchtest' nicht?

M: also des sieht mir recht aus i' weiß's net i'
möcht eher was total Entspannendes

A: mhm na ja müssen wir ins Kino geh'n oder können wir was
anderes mach'n?

M: na wir könnten tanzen geh'n

A: tanzen in die Disco ja ja genau

M: mhm ja genau l' hätt total Lust mich zu bewegen

A: ja genau schau'n wir ins Titanic?


M: ja des is' a Idee schau'n wir ins Titanic und
dann dann können wir noch immer ins Kino geh'n

A: ja genau wenn's uns net taugt geh'n wir ins Kino

M: gut super

Arztordination





S: entschuldigen _____

A: _____

S: _____

A: _____

S: _____

A: _____

S: _____

A: _____

S: _____

A: _____

S: _____

A: _____ entschuldigen

Suchendes Hören:

- **Hören und notieren Sie** die Wörter und Wortgruppen, die sich auf Arztbesuch und Krankheit beziehen.

Weiße Inseln:

- **Hören Sie** den Text: Welche Wörter fehlen? Schreiben Sie in die weißen Felder!

A : guten Tag!

S : guten Tag äh ich habe einen Termin für zwei

A : für zwei Sie sind die Frau ...

S : Scherentzel

A: Scherentzel ah ja da hab' ich's haben S' einen Krankenschein mit?

S: ja Augenblick bitte ich muss' ihn erst ja bitte

A: hm danke sehr welche Krankenkasse haben Sie?

S : Oberösterreichische Gebietskrankenkasse

A : Oberösterreichische Gebietskrankenkasse ... und die Versicherungsnummer fehlt mir noch

A: oje ist die nicht drauf?

A: nein ist nicht drauf

S : die weiß ich leider nicht auswendig

A: aha das ist dumm könnten Sie mich noch ?

S ja ich kann Sie morgen gleich

A: aber verlässlich bitte gell?

S: ja ja verlässlich

A: bitte nehmen Sie Platz!

S : danke!

(Eineinhalb Stunden später)

S: entschuldigen Sie aber ich wart' jetzt seit über eineinhalb Stunden ja!

A: das tut mir schrecklich leid Frau Scherentzel

Fortsetzung siehe nächste Seite

S: ja ich meine das tut Ihnen leid aber ich hab' einen wichtigen Termin um vier Uhr ja ich hab' den Termin um zwei vor vier Wochen [redacted] und muss dann noch so lange [redacted] das ist kein Zustand


A: ja es ist wirklich sehr dumm aber wir haben einen Notfall g'habt heute Nachmittag Sie müssen schon [redacted]

S: ja gut dann muss jemand anderer zuständig [redacted] dafür aber nicht während der Sprechstunde die Ärzte glauben ja wirklich sie sind Götter

Notizen

Beim Fleischhauer





F: ja _____ Fleisch _____
 _____ meine Sachen _____

(V: ja aber schau'n S' das) _____

F: _____ mein Geld _____

V: _____
 _____ Tag _____

F: _____
 _____ Fleisch gekauft hab'

Suchendes Hören:

- **Hören und notieren Sie** die Wörter und Wortgruppen, die der Fleischhauer verwendet, um
 - a) die Kundin zu beruhigen,
 - b) seine Verantwortung abzustreiten.
- **Hören und notieren Sie** die Wörter und Wortgruppen, mit denen die Kundin auf ihrem Standpunkt beharrt.

Weiße Inseln:

- **Hören Sie** den Text und vervollständigen Sie ihn:

F: grüß Gott

V: ja grüß' Sie gnädige Frau

F: ich hab' ein Problem und zwar ich hab' gestern bei Ihnen ein Fleisch [] und wie ich das dann am Abend [] [] hab' ich erst [] dass es also ganz grauslich ist eine schiache Farb' [] und riechen also schrecklich ja es hat derartig []

V: ja aber das kann das kann nicht bei uns [] gnädige Frau wir haben wirklich nur erstklassige Ware

F: na das kann aber nicht der Fall sein schau'n S' ich hab's Ihnen [] schau'n S' einmal und riechen S' bitteschön dran riechen S' einmal wie das []

V: mmh...ja ja das [] das stimmt schon es riecht wirklich nicht gut aber schau'n S' gnä' Frau das kann wirklich nicht bei uns []

F: ja sicher hör'n S' ich bin ja nicht blöd ich kauf' alle meine Sachen bei Ihnen also ich hab auch das Fleisch bei Ihnen []

V: ja aber das schau'n S' ich steh jeden Tag um sieben auf und ich kontrollier' jedes einzelne Stück gnädige Frau ich geh' durch die Reihen ...

F: ja jetzt kommen S' mir da nicht mit irgendwelchen Ausreden schau'n S' ich hab gestern hier das Fleisch [] fragen S' vielleicht die KassiererIn die kann sich vielleicht noch [] dass sie mich da [] ich kauf' alle meine Sachen bei Ihnen

(V: ja aber schau'n S' das ...)

Fortsetzung siehe nächste Seite

F: und da haben S' das Fleisch und ich will mein Geld zurück

V: schau'n S' das ist einfach unmöglich das Fleisch kann nicht von uns sein es wird jeden Tag [REDACTED]

F: ja hör'n S' ich bin doch nicht blöd ich weiß doch wo ich das wo ich das Fleisch [REDACTED]

V: ja das will ich natürlich nicht [REDACTED] aber das kann schau'n schau'n S' man vergisst oft wo man [REDACTED] man hat so viel Einkäufe

(F: na also wirklich hör'n S')

V: schau'n Sie das passiert ja mir auch schon öfters dass ich nicht [REDACTED] ich geh dort einkaufen und da einkaufen ...

F: also wenn Sie meinen Argumenten nicht zugänglich [REDACTED] dann muss ich mich an irgendwen anderen [REDACTED]

V: ja schau'n S' ich kann den Chef [REDACTED]

F: ja tun S' das es wird gut [REDACTED]

Notizen

Kräutertee



Textrekonstruktion:

- **Setzen Sie den Text zusammen** und vergleichen Sie ihn dann mit dem Original:

einmal is' warm

des mit 'm Kreislauf

und bei dem Wetter überhaupt

ja, es is' wirklich

na geh'

jetzt eigentlich g'sundheitlich?

einmal is' kalt. Ma' weiß überhaupt net

gell, diese Temperaturschwankungen

wie geht's Ihnen

mir geht's noch

Fortsetzung siehe nächste Seite

verrückt, das Wetter

des is' so eine Sach'

Frau Novak

wonach ma' sich richten soll

na wissen S'

sind ein Wahnsinn

immer net besser

Suchendes Hören:

- **Hören und notieren Sie** die Wörter und Wortgruppen, die mit Wetter und Gesundheit zu tun haben:

Wetter

Gesundheit

Winter

Kreislauf

- **Hören und notieren Sie** die Verben im Perfekt:

Phonologisches Hören:

- **Markieren Sie** die hörbaren Grenzen zwischen den einzelnen Wortgruppen mit einem Schrägstrich (/).

z.B.:

N: na wissen S' / des mit 'm Kreislauf / des is' so eine Sach'
/ mir geht's noch immer net besser /

S: na geh'

N: und bei dem Wetter überhaupt einmal is' warm einmal is' kalt man weiß überhaupt nicht wonach man sich richten soll

S: ja es is' wirklich verrückt das Wetter gell diese Temperaturschwankungen sind ein Wahnsinn

N: sind ein Wahnsinn ja im November is' Winter und dann is' wieder Frühling

S: ja na die ganze Umwelt is' schon durcheinander nichts mehr stimmt

N: nichts mehr stimmt und ich weiß wirklich nicht mehr was ich tun soll jetzt war ich beim Arzt und der hat mir ein Medikament verschrieben und das nimm ich aber ich hab' das G'fühl es nützt eigentlich überhaupt nichts

S: und was sagt s' die Frau Doktor ?

- **Markieren Sie** nun die Hauptakzente innerhalb der Wortgruppen:

z.B.:

N: na / **wissen** S' / des mit 'm **Kreislauf** / des is so a **Sach'** / mir geht's noch **immer** net besser /

Weiße Inseln:

- **Hören Sie** den Text: Welche Wörter fehlen? Schreiben Sie in die weißen Felder!

S: Frau Novak wie geht's Ihnen jetzt eigentlich gesundheitlich?

N: ja wissen S' das mit 'm [] das is' so eine Sach' mir geht's noch immer nicht besser

S: na geh'

N: und bei dem Wetter überhaupt einmal is' warm einmal is' kalt man weiß überhaupt nicht wonach man sich richten soll

S: ja es is' wirklich verrückt das Wetter gell diese Temperaturschwankungen sind ein Wahnsinn

N: sind ein Wahnsinn ja im November is' Winter und dann is' wieder Frühling

S: ja na die ganze Umwelt is' schon durcheinander nichts mehr stimmt

N: nichts mehr stimmt und ich weiß wirklich nicht mehr was ich tun soll jetzt war ich beim [] und der hat mir ein [] verschrieben und das nimm ich aber ich hab' das G'fühl es nützt eigentlich überhaupt nichts

S: und was sagt s' die Frau [] ?

N: ja die Frau [] sagt nicht viel sie hat g'sagt wenn S' das [] nehmen dann wird's besser aber ich hab' irgendwie den Eindruck ich weiß überhaupt nicht mehr was ich tun soll wissen S'

S: wissen S' was mir neulich eine Bekannte erzählt hat die hat sich in so einer [] einen Tee 'kauft so einen so einen []

N: in einer [] ?

Fortsetzung siehe nächste Seite

S: mhmh das hat ihr die [] dort empfohl'n das
is' wirklich eine sehr nette Frau dort die [] und
die sagt seitdem s' den Tee trinkt hat s' keine Beschwerden
mehr es geht ihr viel viel besser

S: geh'n S' das gibt's ja nicht von einem [] ?

Ehekrach



 was _____

_____ tu aber _____

_____ Manfred

Suchendes Hören:

- **Hören und notieren Sie** die Adverbien. Ordnen Sie diese dann so ein:

lokal	temporal	modal
<i>unterwegs</i>	<i>jetzt</i>	<i>wirklich</i>

- **Hören und notieren Sie:** Die Frau ärgert sich und macht dem Mann Vorwürfe. Wie sagt sie das?
- **Hören und notieren Sie** die Wörter und Wortgruppen, mit denen sich der Mann verteidigt und mit denen er versucht, seine Frau zu beruhigen.

Phonologisches Hören:

Wie drückt der Mann seine Grfühle aus? Markieren sie die Wörter, die am meisten betont werden.

M: fünf Uhr is' es schon?

M: na ja wirklichdes hab' i' net gwusst

M: na ja mit der Clique weißt eh mit'm Pauli und mit'm
Manfred

M: wieso Säufer ?

M: wieso is' der niveaulos? er is' eh ein netter Mensch ein
sehr angenehmer Mensch

M: was heißt das mit mir nicht? I' wer' ja wohl noch am Abend
fortgeh'n dürf'n bitte

M: na eh fast nix bitte

Fortsetzung siehe nächste Seite

M: geh das stimmt ja überhaupt net

M: na ja deine Mutter deine Mutter ...

M: geh hör' auf mit deiner Mutter

M: geh hör' auf geh hör' auf

M: geh komm

M: jetzt geh und schlaf'n wir jetzt komm beruhige dich!

Weiße Inseln:

- **Hören Sie** den Text: Welche Wörter fehlen? Schreiben Sie in die weißen Felder!

M: geh hör' auf mit deiner Mutter

F: hab' immer nur geglaubt dass bei uns alles anders ist aber hab' ich geglaubt dass du mich liebst aber das war alles ein Irrtum

M: geh auf auf

F: geh auf statt dass 'dich entschuldigst

M: geh

F: die ganze Nacht hab ich nicht schlaf'n können nicht ein Aug'

M: jetzt und wir jetzt komm dich!

F: wir jetzt jetzt soll ich schlafen geh'n das das ist wohl die Frechheit schlechthin ja ich pack' jetzt meine Sachen und aus ist es zwischen uns dass 'das weißt aus!

M: da!

Kleiderkauf



 V: guten Tag _____

K: _____

V: _____

K: _____

V: _____

K: _____

V: _____ weiter

Suchendes Hören:

- **Hören und notieren Sie** die Verbformen im Konjunktiv, z.B. würden auskommen.
- **Hören und notieren Sie** die Wörter und Wortgruppen, mit denen die Verkäuferin den Kunden zu weiteren Käufen überreden will.

Weiße Inseln:

- **Hören Sie** den Text: Welche Wörter fehlen? Schreiben Sie in die weißen Felder!

V: guten Tag der Herr ! Was kann ich für Sie tun?

K: guten Tag ah bitte ich hätte gerne das Sakko das Sie in der Auslage haben in Größe vierundfünfzig

V: ist das das Sakko in der [] Auslage ? das [] das äh

K: ja das [] Sakko

V: das [] ist sehr [] nicht?

K: ja

V: ist die neue Modefarbe bitte kommen Sie nur weiter äh ich denke Sie brauchen die Größe zweiundfünfzig

K: nein vierundfünfzig

V: vierundfünfzig brauchen Sie? werden wir schau'n ob wir die Größe haben obwohl ich glaub' Sie würden mit einer Größe zweiundfünfzig auskommen das macht schön []

Sie werden sehen sie sind [] geschnitten die Sakkos

K: ja lassen Sie 's einmal probieren

V: bitte sehr na ich würde sagen es passt

K: nein is' zu kurz wenn ich den Arm ausstrecke da fehlen mindestens vier Zentimeter

V: na ich hätte gedacht es macht schön schlank

K: nein nein

V: und es is' genau die [] Größe

K: nein das is' das is' sicher zu [] ah ich brauch' ein [] bitte

V: ein [] wir könnten es vielleicht in einer anderen Farbe versuchen? ich hab hier auch sehr [] in in den neuen Herbstfarben in bordeauxrot bordeauxrot mit braun

Fortsetzung siehe nächste Seite

K: ja bitte bringen Sie mir ein solches

V: bittesehr na is' sehr []

K: ja schaut ganz [] aus

V: hier hätten wir auch die [] Hosen dazu

K: ja zeigen Sie mir auch eine Hose dazu bitte

K: ah ich ich nehme an Sie kommen mit einer XL-Größe aus

äh ja hier haben wir einen einen [] Grauton der dazu passt

K: äh da weiß ich nicht grau gefällt mir weniger

V: schwarz würde auch sehr hübsch sein

K: schwarz da hab' ich so viele

V: oder braun äh Sie werden sehen also wenn Sie da ein []

Hemd dazu wählen vielleicht rosa ich zeig' Ihnen einmal ein Hemd auch also die die [] Farbe also rosa schauen Sie würde sehr gut dazu passen

K: ja das Hemd gefällt mir wirklich sehr gut ausgezeichnet

Notizen

Radiorekorder



 V: was _____

_____ Schilling

Textrekonstruktion:

- **Setzen Sie den Text zusammen** und vergleichen Sie ihn dann mit dem Original:

was ich noch gern hätte das wär' so ein Doubledeck zum Kopieren

ein Doubledeck ja aber das geht nicht in dieser Preisklasse da haben wir erst Geräte ab zweitausend Schilling zweitausendzweihundert

in welcher Preislage haben Sie sich das vorgestellt?

ja ich hab' in der Auslage schon geschaut

ich hätte gern einen Kassettenrekorder so einen Radiorekorder mit eingebautem Mikrofon

ja zweihundertzwanzig Volt und 2250 Schilling kostet der

naja ich hab' mir vorgestellt so um die tausend Schilling

und UKW hm hm und hat das Netzanschluss und Batterie?

da muss ich den Chef fragen

Fortsetzung siehe nächste Seite

aber es sind wirklich sehr gute Geräte ich kann Ihnen das gleich zeigen das ist sehr beliebt und wird auch von Professionisten verwendet hier haben Sie also die zwei Kassettenfächer Lautstärkenregler Bassregler Höhenregler linker Kanal rechter Kanal hier haben Sie einen externen Mikrofoneingang und hier haben Sie das eingebaute Mikrofon und das Radio schalten Sie hier bei dem Knopf ein und die Antenne haben Sie auch hier hinten sehen Sie!

ja um die tausend Schilling ja da haben wir einige sehr gute Modelle Sie haben da dieses Modell um 999...

mhm ja da haben wir einige sehr gute Modelle Sie haben vielleicht ein paar draußen g'sehn in der Auslage

aha Mittelwelle Kurzwelle?

was ich noch gern hätte das wär' so ein Doubledeck zum Kopieren

ja äh was wünschen Sie?

Mittelwelle Kurzwelle und Langwelle

er ist an sich recht schön aber ein bisschen teuer ist er ja schon könnt' ich da nicht einen Rabatt kriegen wenn ich ihn bar bezahl' und sofort mitnehm'?

zweitausend Schilling das ist schon teuer

Weiße Inseln:

- **Hören Sie** den Text und vervollständigen Sie ihn, verwenden Sie dazu die angegebenen Wörter:

Kassettenrekorder, Radiorekorder, eingebautes Mikrofon, Doubledeck, zwei Kassettenfächer, Lautstärkenregler, Bassregler, Höhenregler, linker Kanal, rechter Kanal, externer Mikrofoneingang, eingebautes Mikrofon, Radio, Antenne, Mittelwelle, Kurzwelle, Langwelle, UKW, Netzanschluss, Batterie, 220 Volt, Geräte, Modell

V: ja äh was wünschen Sie?

K: ich hätte gern einen [] so einen [] mit []

V: mhm ja da haben wir einige sehr gute Modelle Sie haben vielleicht ein paar draußen g'sehn in der Auslage

K: ja ich hab' in der Auslage schon geschaut

V: in welcher Preislage haben Sie sich das vorgestellt?

K: naja ich hab' mir vorgestellt so um die tausend Schilling

V: ja um die tausend Schilling ja da haben wir einige sehr gute Modelle Sie haben da dieses [] um 999...

K: was ich noch gern hätte das wär' so ein [] zum Kopieren

V: ein [] ja aber das geht nicht in dieser Preisklasse da haben wir erst Geräte ab zweitausend Schilling zweitausendzweihundert

K: zweitausend Schilling das ist schon teuer

V: aber es sind wirklich sehr gute [] ich kann Ihnen

Fortsetzung siehe nächste Seite

das gleich zeigen das ist sehr beliebt und wird auch von Prof-
fessionisten verwendet hier haben Sie also die zwei [redacted]

[redacted] hier haben Sie einen externen [redacted]

und hier haben Sie das eingebaute [redacted] und das [redacted]
schalten Sie hier bei dem Knopf ein und die [redacted] haben
Sie auch hier hinten sehen Sie!

K: aha [redacted]

V: [redacted] und [redacted]

K: und [redacted] hm hm und hat das [redacted] und [redacted] ?

V: ja [redacted] und 2250 Schilling kostet
der


K: er ist an sich recht schön aber ein bisschen teuer ist er ja
schon könnt' ich da nicht einen Rabatt kriegen wenn ich ihn
bar bezahl' und sofort mitnehm'?

V: da muss ich den Chef fragen

Notizen

Ich will Maurer werden



 A: sag Peter _____
 _____ überlegt _____
 _____ könnte _____

P: ja, der _____
 _____ ab

A: _____

P: ja _____ speziell _____
 _____ Berufe _____
 _____ geworden

Suchendes Hören:

- **Hören und notieren Sie** die zusammengesetzten Nomen, die sich auf Berufsausbildung beziehen, z.B. Berufsschule.
- **Hören und notieren Sie** die Wörter und Wortgruppen, die sich auf Schule und Ausbildung beziehen.
- **Hören und notieren Sie** die Adverbien.

Weiße Inseln:

- **Hören Sie** den Text und vervollständigen Sie ihn:

A: sag Peter was erwartet mich wenn ich Maurer werden will?
Ich hab' mir das überlegt dass ich vielleicht das ein Beruf wäre der mir Freude machen könnte Was hab' ich da zu erwarten?

P: ja der Maurerberuf ist ein sehr schöner Beruf ah spielt sich vorwiegend im Freien ab außer bei Reparaturarbeiten aber so in der Regel spielt sich das im Freien ab

A: und was kann man da verdienen? Was hat man da an Aufstiegsmöglichkeiten? Was ist da möglich?

P: ja die Verdienstmöglichkeiten sind sehr gut im Baugewerbe ah speziell als Lehrling einer der höchstbezahlten Berufe und dadurch sind sie auch in [] sehr begehrenswert geworden

A: dass das erstes [] abgestuft ist ist klar ungefähr [] was kann man da rechnen dass man bekommt?

P: naja im [] ist derzeit also zirka um die zwölf-tausend Schilling also [] kann man rechnen

A: netto oder brutto?

P: nein das ist eher netto

A: und wie ist das von der Ausbildung her nicht nur in der Firma sondern wahrscheinlich auch Berufsschule nicht?

P: ja die Ausbildung ah es ist eine duale Ausbildung und spielt sich zum größten Teil in der Firma ab es ist die [] dann der Berufsschule wo es derzeit im Wiener Bereich ah verschiedene Formen gibt. Es gibt die Jahresberufsschule wo man einen oder [] in die Schule geht oder

Fortsetzung siehe nächste Seite

die sogenannte Blockberufsschule in verschiedenen Blöcken
[redacted] inzwischen wieder in der Firma und [redacted]
wieder in der [redacted]

A: aha

P: das ist derzeit also das System

A: endet dann mit einer wahrscheinlich mit einer Lehrabschlussprüfung nehm' ich an?

P: ja also nach [redacted] der Lehrzeit kann man sich dann zur Lehrabschlussprüfung anmelden und vor einer Prüfungskommission wird dann die Lehrabschlussprüfung abgenommen

A: gut gehen wir von dem Fall aus dass das zu schaffen ist was kann ich dann [redacted] weitermachen?

P: ja ah die Möglichkeit besteht also entweder in der mittleren Führungsebene über den Vorarbeiter zum Polier oder Werkmeister oder man entschließt sich dazu dass man eine Höhere Technische Lehranstalt eine Abendschule besucht [redacted] dann also mit der Höheren Schule abschließt

A: aha ist aber dann auch ein [redacted] und steiniger Weg

P: es ist ein sehr [redacted] schwieriger Weg aber es ist in der Praxis eher so damit diese Menschen dann eher kein Problem haben weil sie ja Praxis und schulische Ausbildung in einem genießen

A: nach deiner Erfahrung heute du meinst der Beruf wäre empfehlenswert

P: ja es ist ein sehr wunderschöner Beruf

A: wunderbar

Phonologisches Hören:

- Markieren Sie bei den zusammengesetzten Hauptwörtern die jeweils die Hauptbetonung tragenden Wortteile:

z.B.: **MAURERBERUF**

P: ja der MAURERBERUF ist ein sehr schöner Beruf ah spielt sich vorwiegend im Freien ab außer bei REPARATURARBEITEN aber so in der Regel spielt sich das im Freien ab

A: und was kann man da verdienen? Was hat man da an AUFSTIEGSMÖGLICHKEITEN? Was ist da möglich?

P: ja die VERDIENSTMÖGLICHKEITEN sind sehr gut im BAUGEWERBEspeziell als Lehrling einer der höchstbezahlten Berufe und dadurch sind sie auch in letzter Zeit sehr begehrtenswert geworden

A: dass das erstes, zweites, drittes LEHRJAHR abgestuft ist ist klar ungefähr drittes Lehrjahr was kann man da rechnen daß man bekommt?

P: naja im dritten LEHRJAHR ist derzeit also zirka um die zwölftausend Schilling also monatlich kann man rechnen

A: netto oder brutto?

P: nein das ist eher netto

A: und wie ist das von der Ausbildung her nicht nur in der Firma sondern wahrscheinlich auch BERUFSSCHULE nicht?

P: ja die Ausbildung ah es ist eine duale Ausbildung und spielt sich zum größten Teil in der Firma ab es ist die Zeit dann der BERUFSSCHULE wo es derzeit im Wiener Bereich verschiedene Formen gibt Es gibt die JAHRESBERUFSSCHULE wo man einen oder zwei Tage in der Woche in die Schule geht oder die sogenannte BLOCKBERUFSSCHULE in verschiedenen Blöcken drei oder vier Wochen inzwischen wieder in der Firma und dann wieder in der BERUFSSCHULE

Fortsetzung siehe nächste Seite

A: aha

P: das ist derzeit also das System

A: endet dann mit einer wahrscheinlich mit einer LEHRABSCHLUSSPRÜFUNG nehm' ich an?

P: ja also nach Beendigung der Lehrzeit kann man sich dann zur LEHRABSCHLUSSPRÜFUNG anmelden und vor einer PRÜFUNGSKOMMISSION wird dann die LEHRABSCHLUSSPRÜFUNG abgenommen.

A: Gut gehen wir von dem Fall aus dass das zu schaffen ist. Was kann ich dann danach weitermachen?

P: ja die Möglichkeit besteht also entweder in der mittleren FÜHRUNGSEBENE über den Vorarbeiter zum Polier oder WERKMEISTER oder man entschließt sich dazu, dass man eine Höhere Technische LEHRANSTALT eine ABENDSCHULE besucht und dann also mit der Höheren Schule abschließt.

Notizen

Urlaub in Griechenland



Textrekonstruktion:

- **Setzen Sie den Text zusammen** und vergleichen Sie ihn dann mit dem Original:

einen Hunger wie nur etwas

wo ich eigentlich bin

hat es begonnen

das musst du dir vorstellen

gleich am ersten Tag

ein Schmerz

hol' sofort den Kellner her

und wie ich ihn anschreie und auf meinen Zahn zeige

dass ihm auch der Vorderzahn fehlt

wir gehen zum Frühstück

Fortsetzung siehe nächste Seite

dass er mir

ich hab' gedacht

beiß' in so ein Weckerl hinein

fängt der zu lachen an und ich sehe

ich geh' die Mauer hoch

und auf einmal bricht mir der Vorderzahn aus

ob er mir Steine geliefert hat oder Weckerl

ich bekomme dort herrliche Weckerl

dass ich ihm das sag'

Phonologisches Hören:

- **Hören und notieren Sie**, wie die Sprecher die Konsonantenkombination /l/ + Vokal bzw. Vokal + /l/ aussprechen; ordnen Sie zu:

Hotel
 vorstell'n
fehlt
 derselbe
 Kellner
Lachen
 entsetzlich
 niederg'legt

l vor Vokal = [] l nach Vokal = []

- **Hören Sie**, wie die Buchstabenfolge /er/ in den folgenden Wörtern gesprochen wird:

Kellner
 Vorderzahn
 niederg'legt
 Weckerl
 daher

- **Hören und ordnen Sie zu**, wie die Buchstabenfolge /ei/ von den Sprechern ausgesprochen wird:

	als [ei]	als [a:]
Steine		
Reisebüro		
heiß		
weißt		
dreißig		

Suchendes Hören:

- **Hören und notieren Sie** die Wörter und Wortgruppen, die sich auf Urlaub und Urlaubspläne beziehen:

Glückliche Zeit



A: hm Tina _____

_____ würdest?

T: hm _____ einen _____

_____ Siebenbürgen _____

_____ war nicht mehr da


die war schon ausgewandert in die Bundesrepublik

Suchendes Hören:

- **Hören und notieren Sie** die Partikel.
- **Hören Sie**, woher die Sprecherin kommt (Österreich, Schweiz, Deutschland).

Was fällt Ihnen auf?

- **Hören und notieren Sie** jene Textpassagen, in denen die Sprecherin erklärt, was jene Zeit zu einer glücklichen machte:



Weißer Inseln:

- **Hören Sie** den Text: Welche Wörter fehlen? Schreiben Sie in die weißen Felder!

A: hm Tina gibt es eine Zeit in deinem Leben die du als sehr sehr glücklich bezeichnen würdest?

T: hm ja da da muss ich immer an einen einen [] denken in dem wir nach [] gefahren sind und so völlig so ohne eigentlich ohne große [] und unter anderem eine [] nach [] und da hatten wir ja über zwanzig [] 'ne [] bekommen in einem [] bei einer [] und da sind wir da hingegangen und so mächtig mit [] und mit viel [] und dann gab's in dem [] gab's drei [] die genauso hießen aber diese [] die wir eigentlich suchten die war nicht mehr da die war schon ausgewandert in die [] ja und da standen wir ziemlich ratlos da in diesem gottverlassenen [] und irgendwie alle hab'n uns angeguckt weil so oft kamen da nicht [] und denn kam aus'm [] 'ne alte [] raus die sah so naja so richtig siebenbürgenhaft aus und naja und

Notizen

Interview mit Renate



 A: Renate _____

_____ geworden

Suchendes Hören:

- **Hören und notieren Sie** die Wörter und Wortgruppen, die mit Kultur zu tun haben:

Weiße Inseln:

- **Hören Sie** den Text und vervollständigen Sie ihn:

A: Renate ich möchte dir ein paar Fragen zu deinem []
[] stellen äh was machst du in deiner Freizeit?

R: also das ist nicht sehr [] ich besuch' in erster Linie
Freunde und äh ja ich mach' Besuche wenn du mich nach der
Kultur fragst so würd' ich meinen die Hauptaktivität ist ins
Theater zu gehen früher bin ich viel ins Kino gegangen das ist
in der letzten Zeit leider weniger geworden

A: bevorzugst du beim Theater ein bestimmtes Genre?

R: naja ich hab' meine Lieblingsdichter

A: wer ist das?

R: das ist Schnitzler und Schiller und äh ja hm weiß nicht halt
eher Klassik

A: und von den [] [] oder []
Autoren gibt es da irgend jemanden?


R: da fällt mir im Augenblick nicht so schnell jemand ein und
da geh' ich eigentlich ins Theater eher meistens wenn ich weiß
dass es eine gute Aufführung oder es [] interessante
Inszenierung dann schau' ich mir ja also ins Theater wie gesagt
und äh ja sehr sehr gern aber leider auch viel zu wenig geh'
ich in die Oper das mach' ich eigentlich fast am [] aber
auch in der letzten Zeit eigentlich auch nicht mehr soviel ich
hoffe das verändert sich bald wieder

A: äh kennst du [] andere [] außerhalb
dem [] oder dem [] ?

R: naja ich würd' meinen ich kenn' ganz gut den orientalischen
Kulturkreis weil ich drei Jahre in Ägypten gelebt hab' und da-
durch kenn' ich mich da ein bißchen aus also den orientalis-
islamischen Kulturkreis

Rückenschmerzen





P: ah da sind _____

S: _____

P: _____

S: _____

P: _____ aber jetzt

S: _____

P: _____ so direkt bei _____

S: _____

_____ Herr Huber

Suchendes Hören:

- **Hören und notieren Sie** Wörter und Wortgruppen: Dem Patienten geht es schlecht. Wie sagt er das?

Weiße Inseln:

- **Hören Sie** den Text: Welche Wörter fehlen? Schreiben Sie in die weißen Felder!

...

S: mhm ja das is' normal das is' weil Sie das Bein in der Streckung haben da Sie ein bisschen Geduld Herr Huber

P: kann man nicht man nicht vielleicht ein Schmerzmittel oder oder so?

S: ja Schmerzmittel das kann ich nicht so einfach da ich Ihnen die Frau Doktor


P: bitte bitte suchen S' die Frau Doktor sie bitte gleich es ich hab wirklich so arge Schmerzen

S: ja ich muss suchen wo sie jetzt ist aber ich schau' daß ich sie Ihnen so schnell wie möglich schick'

P: bitte!

Interview mit einer Österreicherin



 I: Elke _____

E: _____

I: _____ verheiratet

E: _____

_____ studieren

Suchendes Hören:

- **Hören und notieren Sie** die Verben, die in einer Zeit der Vergangenheit stehen. Ordnen Sie diese Verbformen:


Präteritum	Perfekt
------------	---------

Notizen

Interviews mit Otto

Otto 1



 1:
Otto _____

_____ Böhmischem Mährischer Höhenzug

Suchendes Hören:

- **Hören und notieren Sie** die lokalen Angaben und tragen Sie diese in die Tabelle ein:

wo?	woher?	wohin?
in Wien	aus Wien	nach Wien

Weiße Inseln:

- **Hören Sie** den Text und vervollständigen Sie ihn:

Teil A

I: in dieser Sprachinsel Iglau äh wieviel Prozent äh der Bevölkerung hat dort Deutsch gesprochen?

O: ja also [] man die Sprachinsel Iglau äh statistisch betrachtet [] war also die Bevölkerung fünfzig zu fünfzig das heißt die Hälfte Deutsche die Hälfte Tschechen [] das heißt nicht [] in jedem Dorf zur Sprachinsel gehörend äh fünfzig Prozent Deutsche und fünfzig Prozent Tschechen waren [] hat es Dörfer gegeben die ganz deutsch waren und Dörfer gegeben die ganz tschechisch waren die oft nebeneinander gelegen sind [] haben sich die Leute vertragen äh besonders also [] ein Feuer war [] ist die tschechische Feuerwehr ins deutsche Dorf gekommen und die deutsche Feuerwehr ins tschechische Dorf auch bei uns in Iglau war's so [] war's etwa fünfzig zu fünfzig [] da hat es zwei freiwillige Feuerwehren gegeben eine deutsche freiwillige Feuerwehr und eine tschechische freiwillige Feuerwehr [] ein Feuer war war [] sind sie durch irgendein Signalsystem äh gerufen worden und beide haben sich sehr angestrengt ich erinnere mich noch [] äh sind diese Feuerwehrezüge mit Rössern geführt worden und [] die deutsche [] die tschechische Feuerwehr hat sich angestrengt als erste am Brandplatz zu sein [] wer als erster am Brandplatz war hatte das Kommando


Teil B

Suchendes Hören:

- **Hören und notieren Sie** alle Zeitangaben.

Otto 2



 l: 1938 _____ einmarschiert

_____ Kranbau _____

_____ Lokomotivbau _____

_____ besucht

Suchendes Hören:

- **Hören und notieren Sie** alle Wendungen und Ausdrücke, die Gefühle und Stimmungen bezeichnen.
- **Hören und notieren Sie** alle Aussagen, die sich auf die historischen Ereignisse um 1938 beziehen.

Otto 3



O: dadurch Zufall _____

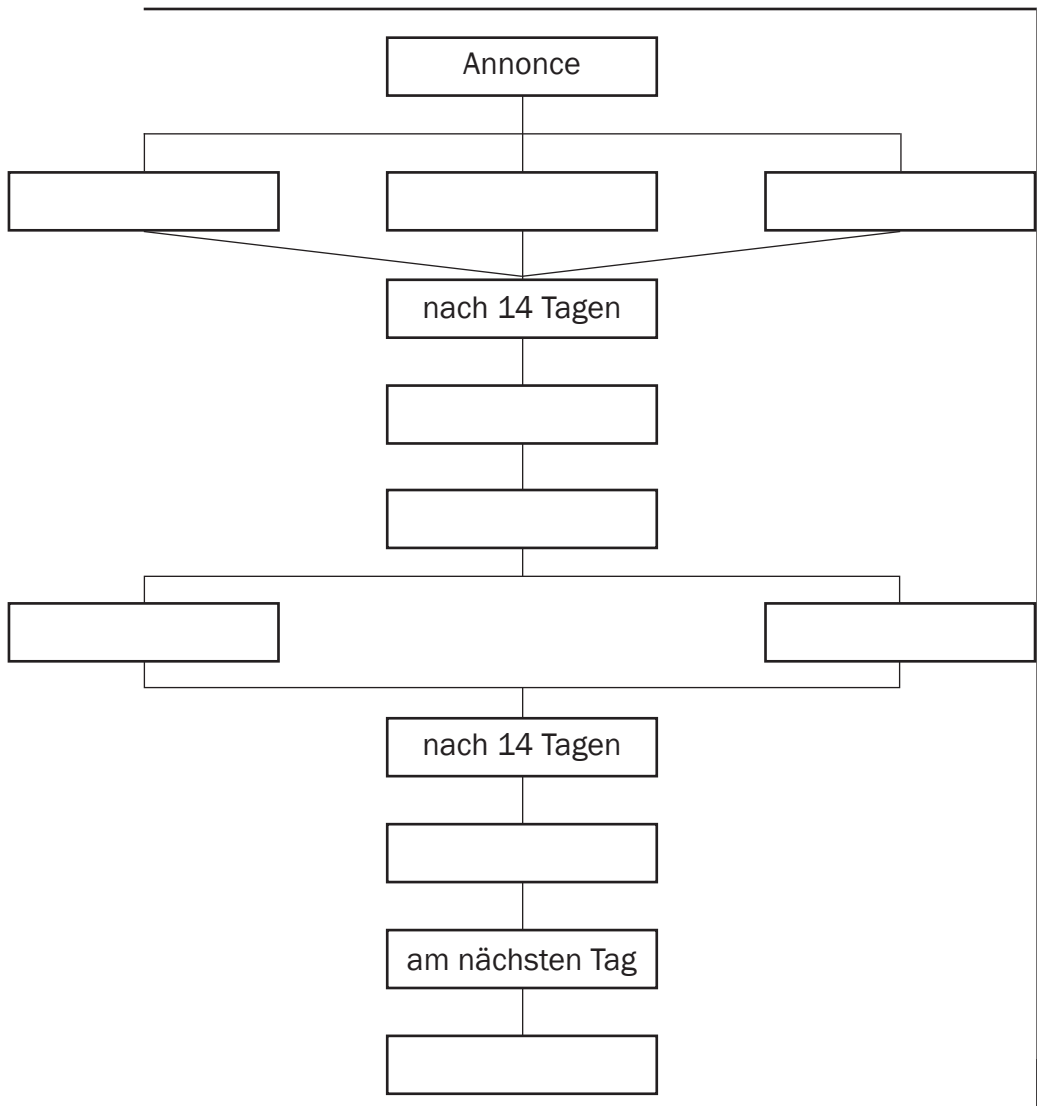
_____ Gewerbekammer _____

_____ Etibank Ankara _____

_____ für mich gedacht

Suchendes Hören


- **Hören und notieren Sie** alles, was Otto nach dem Lesen der Annonce unternimmt, um das Großdeutsche Reich zu verlassen. Ordnen Sie dies dann in das Schema ein:



Notizen

Ich bin Rettungsfahrer



 P: und worin _____

_____ Behandlung _____

Weißer Inseln:

- **Hören Sie** den Text: Welche Wörter fehlen? Schreiben Sie in die weißen Felder!

P: Robert was machst du beruflich?

R: also ich arbeite beim Arbeiter Samariterbund und zwar als Chauffeur auf einem Notarzwagen da sind wir involviert in den Wiener Rettungsbund bekommen die Einsätze eben von der Wiener Rettung wenn [] die Nummer 144 in Wien wählt das ist der Notruf dann kommt [] eben zur Wiener Rettungszentrale und die geben die Einsätze dann weiter an den Samariterbund zum Beispiel wo ich eben fahr' naja und wir fahren dann zu diesen Einsätzen hin das ist eigentlich mein Beruf zugleich bin ich auch Sanitäter also nicht nur Chauffeur sondern ich muss auch mitarbeiten wenn man zu einem Unfall kommt oder zu irgend einem Einsatz ja und das mach' ich Tag und Nacht

P: hm ja na und was passiert da so wenn man zu Einsätzen gerufen wird gibt's da irgendwelche aufregenden oder lustigen oder sonstige Geschichten?

R: naja passieren tut halt alles wie in jeder Großstadt also es gibt viele interne Sachen das heißt so Herzinfarkte Schlaganfälle es passieren viele Unfälle es kommen auch Morde Selbstmorde vor

P: und worin besteht da euer Einsatz? Was müsst ihr da machen?

R: naja das was man sich eben vorstellt wenn [] die Rettung ruft nicht also so schnell als möglich kommen um zu helfen je nachdem wie halt [] da zu helfen ist also zuerst einmal Dia-

Fortsetzung siehe nächste Seite

gnosen stellen dann irgendeine Therapie das soll natürlich alles schnell gehen und dann halt wenn notwendig [redacted] dann halt in ein Krankenhaus bringen zur weiteren Behandlung oder auch zum Beispiel in der Wohnung belassen wenn [redacted] so geholfen wird dass er keine weitere Hilfe mehr benötigt dann wird [redacted] auch oft belassen oder es manchmal kommen wir leider auch zu spät also was man sich halt so vorstellt eh d'runter

Notizen

Ein besonderer Einsatz



 na ja _____

_____ anschaun

Weißer Inseln:

- **Hören Sie** den Text: Welche Wörter fehlen? Schreiben Sie in die weißen Felder!

_____ dich vielleicht an eine Geschichte _____ die
irgendwie spannend war oder lustig _____ die du uns _____

R: Na ja also Geschichten _____ viele also zum Beispiel eine
Geschichte das _____ einmal in einem Nachtdienst wir _____
gerade keinen Auftrag plötzlich _____ wir _____ von un-
serer Zentrale es _____ ein Einsatz zu _____ im 11. Bezirk wir
_____ g'rad in der Nähe das _____ eine dubiose Geschichte eine
Frau _____ er _____ sich nicht mehr _____ mir _____ 's mir
die Adresse _____ sie g'rad noch _____ und wir _____
uns das einmal _____ na na ja wir _____ das Blaulicht
ein net _____ zügig zu diesem Einsatzort wir _____ ja
nicht was los _____ net könnte ja was Dringendes auch _____
ganz aufgeregt _____ uns die Dame also schon beim Fenster
_____ sie uns _____ schnell schnell _____ er _____
sich nicht mehr wir _____ dann halt schnell _____ ha-
ben die Tragbahre _____ den Notarzkoffer mit allem
Drum und Dran mit Beatmungsgerät und alles was man für
Notfälle _____ in die Wohnung _____ ins
hinterste Zimmer und dort _____ er der Fox-Terrier _____

Transkriptionen

Spitalskost

K: Krankenschwester

P: Patientin

K: na Frau Weninger haben S' schon wieder nichts 'gessen heute?

P: ja Schwester was is'n das überhaupt was S' mir da 'bracht haben? was das kennt ma' ja nicht einmal

K: na geh *das is' doch eine gute Fritattensuppe und ein Fleischlaberl und ein Erdäpfelpüree und ein bisserl was Grünes müssen S' doch auch essen*

P: *na das schmeckt überhaupt nach nichts das hat keinen Geschmack kein gar nichts richtig lieblos*

K: *na gehen S' schauen S' alle essen so brav und wir essen das doch auch wir haben dieselbe Küche*

P: wirklich essen Sie das gleiche?

K: na ich persönlich ich bin auf Diät wissen S' ich werd' so dick wenn ich soviel ess'

P: ja das denk' ich mir eben Gott sei Dank bringt mir manchmal wer was mit

Mann auf der UB (UB: Universitätsbibliothek)

A und B, zwei Frauen

A: *ja hallo servus!*

B: *hallo!*

A: *du schaust aber gut aus wie geht's Dir denn?*

B: *irrsinnig gut*

A: *aha sprich sprich!*

B: *na ich hab' gestern einen total leiwandan Tag erlebt ich war auf der UB hab' was g'arbeitet ... und dann hab' ich einen irrsinnig lieben Mann kenneng'lernt*

A: *hm wie schaut er denn aus?*

B: *du groß ist er schön ist er*

A: *ist er blond?*

B: *nein dunkler Typ südländischer Typ dunkelbraune Schmelzaugen*

A: *oh oh oh erzähl' lieber nicht soviel ja und?*

B: *na das war total fein wir waren dann ... also irgendwie haben wir ang'fangen zu quatschen dann sind wir Kaffee trinken 'gangen*

A: *ist er Österreicher?*

B: nein er kommt aus Istanbul ist aber schon ziemlich lang da spricht toll deutsch ja und ist total interessant

A: und triffst ihn wieder?

B: äh ja wir haben ja die Telefonnummern aus'tauscht

A: aha UB das hätt' ich mir aber nicht gedacht da muss ich auch 'mal hinschau'n

Im Spital

I: Interviewer

F: Frau

I: warst du aus irgendeinem Grund schon einmal Patientin in einem Krankenhaus?

F: ja

I: was war der Grund?

F: ich hab' einen schweren Autounfall gehabt das war 1984 mit wo ich eigentlich Glück haben muss dass ich noch am Leben binda hab' ich Schädelbasisbruch acht Rippen gebrochen Gesichtslähmung Gehirnerschütterung also gehört hab ich schlecht

I: wie lang bist du im Krankenhaus gewesen?

F: ah eh nur drei Wochen also es aber die Gesichtslähmung das hat dann länger gedauert

I: äh in der Rückschau wie hast du die Behandlung empfunden?

F: ja ich muss sagen sehr gut eigentlich sie haben das das was zu tun war das haben sie getan sehr sehr gut um mich gekümmert

I: äh kannst du dir vorstellen dass das stimmt was so in der letzten Zeit immer wieder in Bezug auf Krankenhäuser die Behandlung von Patienten und so weiter in den Zeitungen auftaucht kannst du dir vorstellen dass das stimmt hast du aus dem näheren Bekanntenkreis so 'was erfahren?

F: nein also im näheren Bekanntenkreis hab' ich keine solchen Fälle

I: mh

F: nein ich les' es und es wird schon stimmen wahrscheinlich

Umfrage in der Frauen-WG

Moni, Fritz, Petra, Ruth, Tina

F: guten Tag gnädige Frau äh darf ich bitte zu Ihnen kommen? ich komm' von einem Institut wir machen eine Umfrage über äh verschiedene Lesegewohnheiten und da hab ich einen Fragebogen darf ich bitte ich bin nämlich Student und krieg' dann auch ein bisserl was und würd' da ganz gern ...

M: na Petra Petra eine Umfrage magst du das machen?

F: das dauert nicht lange das dauert vielleicht nur ...

P: was für eine Umfrage?

F: fünfzehn Minuten und

P: worum geht's denn bei der Umfrage?

F: über Lesegewohnheiten

P: Lesegewohnheiten

F: Lesegewohnheiten in Österreich

P: interessiert uns das?

R: nein

F: es dauert nicht lange es dauert nur und wissen Sie

R: das sagen sie ja alle

F: ich bin Student und krieg' dann auch ein bisserl was verdien' mir noch ein bisserl was für mein Studium

P: geh' Tina komm' einmal 'raus da will jemand eine Umfrage machen über Lese-gewohnheiten du bist da richtig

F: sind Sie nicht nur alleine sind Sie gleich vier das wär' das würde würde mich sehr freuen dann könnt' ich gleich vier Fragebögen ausfüllen

M: also ich hab kein's

R: das ist ja eine ganze Stund' dass Sie da bei uns sitzen

F: dies

T: na nun horcht ihn doch erst 'mal an

F: Sie können ja auch das geht ja dann schneller wenn Sie zu viert die Fragen ich brauch' ja nur ankreuzen brauche ja nur ankreuzen

R: selbst ausfüllen meinen Sie

F: und

T: na wie lang sind die denn?

F: das sind ganz kurze Fragen aber wir wollen wir bitte

P: na schau'n wir uns 'mal an kann ja nicht so wild sein oder?

F: danke dass Sie mich eintreten lassen ja

R: also ich würd' den nicht 'reinlassen

T: der sieht doch ganz nett aus

P: na geh' sei nicht so fad das ist auch ein Student

F: es dauert sicher nicht lange

P: na komm rein na komm rein pass' auf zwanzig Minuten okay?

T: du hattest auch 'mal 'nen Ferienjob

F: dann bitte mit wem darf ich beginnen?

M: na wenn's nur zum Ankreuzen ist

F: haben Sie im Haus auch ein ein Nachschlagewerk?

P: ja selbstverständlich wir sind alle vier Studentinnen

F: ja welches Nachschlagewerk bitte wenn Sie das

P: DUDEN

R: MEYER

F: der DUDEN ja haben Sie auch ein größeres Nachschlagewerk BROCKHAUS so?

R: das hat sie

F: den NEUEN BROCKHAUS?

T: nein das ist kein BROCKHAUS bring' das nicht immer durcheinander das ist MEYERS

F: MEYERS ?

R: ich hab MEYERS du hast BROCKHAUS

P: MEYERS KONVERSATIONSLERIKON ?

F: kennen Sie den NEUEN BROCKHAUS?

T: nein wir sind Studentinnen

R: den können wir uns nicht leisten

F: Sie sind Studentinnen?

P: ja alle vier unser Budget ist relativ beschränkt

F: also wissen Sie wenn Sie studieren glaub' ich kann Ihnen ein dieses Nachschlagewerk der NEUE BROCKHAUS sicher unheimlich viel Nutzen bringen Hilfe leisten und wenn Sie

P: also du pass' auf mir fällt mir fällt mir fällt jetzt was auf du hast gesagt wir machen eine Umfrage du willst uns offensichtlich was verdrahn Umfrage

F: ich wollt' doch nur

P: du wolltest uns Fragen stellen

F: kurz wissen Sie ich schau' auch oft im NEUEN BROCKHAUS nach und

P: ja ja schon gut

R: der reagiert nicht drauf

P: nein der will uns was verkaufen der will uns was verkaufen das ist vollkommen klar

F: nachdem Sie nachdem Sie mehrere sind ich könnt' mir vorstellen dass Sie ihn öfter brauchen

M: auf Wiederschau'n

R: dass wir uns zusammen den BROCKHAUS kaufen?

T: ja du nimmst Band A und ich nehm' Band B

F: ich hätte ich hätte ein

P da müssen wir uns einen Kredit aufnehmen

F: ich hätte hier ein Angebot

P: na ich würd' sagen

F: vom BROCKHAUS

T: du Petra gehst du dann noch einkaufen?

R: ein Stock tiefer wohnt der Herr Doktor Sowieso der ...

F: Sie können ihn ganz billig in in Raten dann auch abzahlen also wir haben da ein eigenes Angebot für Studenten

P: na der Typ ist penetrant

R: kenn' ich schon kenn' ich schon da zahlst dann 200 Schilling im Monat und das 25 Jahre lang

(F: 25 Jahre nicht aber nur 12 12 Jahre lang)

R: 400 Schilling im Monat

(F: 200 Schillinge zirka 200)

P: na komm' lass' es du je mehr du mit dem redest

(F: 350 Schillinge)

P: desto lästiger wird er beenden wir das irgendwie

R: na also dürfen wir Sie bitte hinaus

P: nein wir haben doch kein Interesse

F: haben Sie kein Interesse?

R: nein kein Interesse

P: wir sind mit allem bestens versorgt

F: auf Wiedersehen

P: Wiedersehen viel Glück beim nächsten Mal

Donauinsel

Moni, Tina, Ruth, Petra, Fritz

M: Entschuldigung *wie komm' ich da zur Donauinsel? Ich möcht' zum Konzert*

T: *Donauinsel? das kann ich Ihnen auch nicht genau sagen fragen Sie die Frau da drüben*

M: *Entschuldigung ich möcht' gern zur Donauinsel wie fahr' ich da?*

R: *zur Donauinsel na das ist ganz einfach du fahrst mit der U4 bis zum Karlsplatz steigst dann um in die U1 und steigst bei der Donauinsel aus Station Donauinsel und gehst dann zu Fuß äh Richtung Floridsdorfer Brücke glaub' ich weil das hörst dann eh*

M: *mein Gott ist das kompliziert zuerst U1 und dann*

R: *naja na es gibt noch eine andere Möglichkeit*

P: *ja wenn ich mich da einmischen darf äh Sie könnten auch mit der Straßenbahn fahr'n*

R: *is' günstiger*

P: *am Anfang mit der U-Bahn*

M: ja

P: und dann vom Schottenring weg geht gehn zwei Straßenbahnen dorthin 31 und 32

M: aha ich fahr' mit der U-Bahn mit der U-Bahn bis zum Schottenring und dann mit der 31 weiter bis zur Donauinsel

P: genau ich glaub' das ist ein bisserl näher

M: ja das passt mir besser danke Wiederschau'n

R: Wiederschau'n viel Vergnügen

F: Fräulein 'tschuldigung äh wie komm' ich denn bitte zur Donauinsel?

R: äh ja ich hab's gerade der Dame da vorn' erklärt die fahrt auch dahin geh'n Sie ihr nur nach die fahrt jetzt gleich da die mit der weißen Hose

F: Fräulein, Fräulein tsch ... darf ich noch mit?

M: ja ja sicher

T: Donauinsel? was is'n da?

R: ich weiß auch nicht soviel Leut fahr'n dorthin muss ein Konzert sein

Bahnhofsrestaurant

Fritz, Petra, Kellnerin, Gäste

(...): Sprecherin im Hintergrund

F: Petra wann geht eigentlich unser Zug?

P: wart' einmal

F: wie spät?

P: vierzig du wir haben die Zeit total übersehen es ist zweiunddreißig in acht Minuten geht der Zug

F: um Gottes Willen dann müssen dann müssen wir sofort zahlen zahlen

P: zahlen bitte

F: was hast'n du gehabt Petra?

(K: zwei Bier)

P: eine eine Weißwurst oder was das war und ein kleines Bier

F: zahlen bitte zahlen Fräulein

(K: was hatten sie bezahlt?)

F: Fräulein zahlen bitte du die kommt nicht hörst das ist ein Wahnsinn

P: du wir wissen nicht einmal auf welchem Bahnsteig der Zug weggeht

(G: kann ich zahlen bitte?)

P: na das wird knapp das wird knapp

F: das wird knapp Fräulein zahlen bitte

K: ja gleich

F: na die hat Humor jetzt gleich

P: na die hat Nerven jetzt gleich

P und F: wir müssen zum Zug

F: wir müssen wir müssen weg

P: Fräulein wir versäumen den Zug

K: zwei Bier

P: der ist das wurscht ich glaub' die ist überfordert

F: du geh' vielleicht einmal voraus und wo wo sind'n wo is'n wo is'n der Mantel?

(G: die Rechnung bitte)

P: soll ich schau'n wo der auf welchem Bahnsteig?

F: ja Fräulein zahlen

(K: eine Weißwurst)

P: wir woll'n

F: Fräulein unser Zug geht kommen Sie bitte her wir möchten zahlen die Rechnung bitte

K: ja ja gleich eine Sekunde

F: die Rechnung bitte

P: hörst die ignoriert uns vollkommen

F: ach weißt lassen wir's geh'n wir einfach

P: geh'n wir geh'n wir geh'n wir wenn S' nicht will

F: dann zahlen wir nicht

K: halt das ist stark steh'n einfach auf

Sprachen-Interview

A: Interviewerin

H: Hedi

A: Hedi ein paar Fragen an dich ah welche Fremdsprachen sprichst du?

H: ein bisserl Englisch und ein bisserl Französisch

A: aha welche Fremd ... welche der beiden Sprachen empfindest du als schwerer ... zu lernen?

H: zum ... primär zum Lernen finde ich Französisch schwerer

A: hm und was ... was ist schwerer am Französisch?

H: ich glaub' *beim Englischen ist es so dass man mit ein paar Worten schon was sagen kann und beim Französisch sind grad' die Anfangssachen so schwer dass man da sich die ganzen Vokabel merkt und man hört eigentlich so auch nirgends Französisch ... während beim Englischen zum Beispiel in den ganzen ... in den ganzen Liedern im Kino bei den Reklamesachen... während Französisch hört man ja doch weniger*

A: hm, hm was ist für dich wichtig bei' Sprachenlernen deiner Meinung nach damit du's schnell oder gut lernst?

H: für mich ... ich möcht' gern reden können aber mir fällt's leichter wenn ich's seh' und versteh' was das Wort heißt dass ich mir's merk' vom Reden allein merk' ich mir's eigentlich weniger

Mutter beim Meister

Mu: Mutter

Me: Meister

(...): Die andere Sprecherin fällt in die Rede ein

Mu: guten Morgen Herr Huber

Me: guten Morgen mit wem hab' ich die Ehre?

Mu: amm Meier ist mein Name

Me: ah grüß' Sie Gott

Mu: hm Herr Huber ich hab Sonntag im Kurier in der Annoncenanzeige g'lesen dass S' einen Lehrling suchen und ich hab' eine Tochter die tritt heuer aus mit äh mit Juni äh sie geht jetzt in Polytechnisch'n Jahrgang den besucht sieund äh hätt' Interesse sie sie würde gern Installateur lernen oder werden

Me: mhm hat Ihnen das die Tochter g'sagt?

Mu: ja das hat mir die Tochter g'sagt und ich könnt' mir das recht gut vorstell'n dass das der geeignete Beruf für sie is'

Me: na ja mein Gott warum nicht (ja) äh is' die Tochter doch a biss'l ein sehr zartes Mädchen oder eher

Mu: nein nein sie is' groß und ah man kann nicht sag'n kräftig aber sie betreibt sehr viel Sport und äh also sie ich glaub' schon dass' der Arbeit körperlich g'wachsen sein wird

Me: mhm na ja und is' sie in der Schule auch mit den Bub'n recht gut zurecht gekommen oder hats' da eher Probleme g'habt (ja) oder hats' da ein gewisses Durchsetzungsvermögen

Mu: ja sie war in einer gemischten Klasse und es hat da keine Schwierigkeiten geb'n

Me: mmh na gut Frau Meier äh ganz ein nettes Experiment das wir da (starten) starten könnten wir beide äh immerhin hab'n wir ja die Probezeit ich könnte mir vorstellen ...

(Mu: wie lang dauert die Probezeit?)

Me: ... ich nehme das Mädle einmal auf die Probezeit dauert äh zwei Monate (ja) und innerhalb der zwei Monate kann sie oder ich entscheiden ob wir ob wir weitertun oder nicht (aha) wann irgendwelche Probleme sind dann müsst'n wir beizeiten zu red'n anfangen und vielleicht gleich eines vorweg Sie müsst'n mir schon einmal das Mädle schicken dass ich mit ihr darüber rede was sie auf (ja) der Baustelle erwartet damit sie

da nicht enttäuscht ist wie 's da zugeht sie wird ja wahrscheinlich sicher äh da nicht die Vorstellung haben dass sie dort in einen Ort der totalen Geborgenheit eingebettet wird bei uns sondern auf Baustellen ist sehr oft eine etwas rauhere Sprache (ach so ja ja) hab'n S' schon einmal Häusl baut oder sowas

Mu: na ja hab ich schon aber ich mein' das is' ja auch verschied'n

Me: is' verschied'n ja die Bursch'n sind egal äh es wird sie im ersten Jahr sicherlich nicht eine sehr interessante Arbeit erwarten sondern es ist sehr sehr viel Hilfsarbeit dabei wo sie eben die Möglichkeit hat a biss'l in dieses Gewerbe hineinzuwachsen die ganzen Teile kennenzulernen und so weiter und wenn s' das erste Jahr einmal derpackt hat muss ich sag'n dann wird s' sicherlich was werden

Mu: wie lange dauert eigentlich die Arbeitszeit wie wie?

Me: die Arbeitszeit?

Mu: ja für

Me: wir beginnen um sieben Uhr (ja) und dann gibt's eine Mittagspause und dann hör'n wir um sechzehn Uhr auf

Mu: aha und wie is' das mit der Berufsschule die muss sie ja auch besuch'n nicht oder?

Me: natürlich sie muss auch in die Berufsschule gehen das is' bei uns in Wien so dass sie einmal pro Woche (aha) geht einen ganzen Tag und äh einen äh ...

(Mu: und das is' Arbeitszeit?)

Me: ... und wieder wieder einmal pro Woche einen halben Tag sie geht also pro Woche

(Mu: ah so eineinhalb Tag' aha)

Me: ... eineinhalb Tage in die Schule

Mu: aha das hab ich noch gar nicht g'hört

Me: das is' neu das is' erst seit heuer

Mu: aha und das wird in die in die Arbeitszeit eingerechnet

Me: das is' natürlich Arbeitszeit das ist bezahlte Arbeitszeit

Mu: das is' bezahlte Arbeitszeit aha

Me: der Vorteil dass sie was 'zahlt bekommt der Nachteil wenn sie die Schule schwänzt dass sie die Arbeitszeit nicht einhält beziehungsweise die die die den Lehrvertrag nicht einhält

Mu: ja und die Lehrzeit dauert wie lang bei Installateuren?

Me: die Lehrzeit dauert drei Jahre im Allgemeinen

Mu: ah drei Jahre

Mu: wenn sie Gas- und Wasserleitungsinstallateur werden will dann dauert die Lehrzeit drei Jahre (aha) will sie Heizung dazulernen dann müsste sie vier Jahre lernen dann geht sie lernt sie drei Jahre Gas-Wasser (ja) und im vierten Lehrjahr dann Heizungsinstallateur dazu

Mu: aha und nach nach welcher Zeit hätt' sie einen Urlaubsanspruch? wie is' das eigentlich? also mit einem Urlaub?

Me: nach einem dreiviert'l Jahr kann sie bereits

Mu: aha und kann den die Familie wählen können wir den Urlaub also weil wir sind g'wohnt eigentlich also zusammen wegzufahren also wir es is' immer schwierig junge

Leut' zurückzulassen zu Hause also

Me: Ja wenn S' mir das zeitgerecht sag'n kann ich mir das sicherlich einteilen und wir ...

(Mu: kann ma' das arrangieren)

Me: ... und wir werden wahrscheinlich keine Probleme haben kann ich mir nicht vorstell'n wir hab'n bisher noch nie Probleme g'habt in Richtung Urlaub es is nur so dass ma' halt den Urlaub immer im gesamten konsumier'n soll also nicht einzelne Tage sondern (ja ja) zusammenhängende Wochen ...

(Mu: ja ich verstehe)

Me: ... aber wenn da in der Richtung irgendwas einmal anders notwendig wäre können wir uns ohne weiteres arrangieren also an dem wird's sicherlich nicht scheitern

(Mu: wird's nicht scheitern)

Mu: danke Herr Huber dann werd' ich mir erlauben in den nächsten Tagen mit meiner Tochter vorbeizukommen

Me: ja bin schon ganz neugierig drauf!

Mu: ich ruf' Sie noch an

Me: gut is'

Mu: dankeschön

Me: wiederschau'n!

Frühstücksinterviews

A: Frau Elisabeth

Ra: Raman

R: Renate

A: ich trink' eine große Tasse schwarzen Kaffee Bohnenkaffee natürlich und meistens eine Schnitte Knäckebrot mit Butter wenn ich das nicht hab' Schwarzbrot meistens dann mit Schmalz

I: ah trinkst du den Kaffee mit Zucker und Milch oder schwarz?

A: ich trink' ganz schwarz ohne Zucker ohne Milch

I: Raman was isst du zum Frühstück?

Ra: eigentlich also wenn ich Schule habe an Wochentagen äh ess' ich eigentlich nichts in der Früh wenn ich aufstehe dann trink ich meistens nur einen Kakao und an Feiertagen also manchmal ess' ich Spiegelei manchmal ess' ich äh Joghurt mit Toast ja und einen Kakao das ist alles

I: Renate was isst du am Morgen?

R: also ich esse zum Frühstück wenn ich nicht gerade auf Diät bin sehr gern eine Semmel

oder ein Kipferl mit Butter und Marmelade und dazu trinke ich Kaffee mit viel Milch und wenn ich Zeit habe am Wochenende zum Beispiel ess' ich auch oft noch ein Ei dazu und trinke vorher einen Saft

Familie beim Frühstück

Mutter, Tochter, Sohn, Vater

Mu: Maria Maria das Frühstück is' ...

To: ja Ma ...

Mu: ja komm endlich bitte

To: komm' schon

Mu: das Frühstück ist fertig!

To: Mama mir ist so schlecht!

Mu: geh das ist jeden Morgen dieselbe Geschichte du möch'st wieder nicht in die Schule geh'n iss was dann wird dir gleich besser

To: mir is' so schlecht ich mag nicht!

Mu: doch komm iss ordentlich dann wird dir besser was machst 'n du da?

So: gib mir 'mal Nutella 'rüber bitte!

Mu: nein du hast schon jetzt 'nen halben Kilo Nutella auf der Semmel das geht nicht du ... willst du nicht was ...

Va: gibt's noch einen Kaffee bitte?

Mu: willst du nicht was zu deinem Sohn sagen? schau' wie ungesund er frühstückt!

Va: ja schlimm schlimm

So: geh gibst mir das Nutella bitte!

Mu: hör auf zu lesen wir möchten uns mit dir unterhalten!

To: mir ist so schlecht

Va: ihr wollts nur mit mir schimpfen

Mu: Maria komm iss was dann wird dir besser

To: immer *der Kakao*

Mu: *iss ordentlich dein Müsli das ist gesund*

So: *geh bitte das mag ich nicht gib lieber das Nutella bitte!*

Mu: *nein bitte sag doch endlich etwas!*

Va: *Börge hör' auf zu patzen!*

Mu: *ja der Vater hat das auch schon gesagt komm iss das Müsli das ist viel gesünder*

So: *ich mag nicht mehr mit euch frühstücken dauernd ...*

Mu: *hier wird gemeinsam gefrühstückt!*

Kino oder Disco

A und M, zwei Freundinnen

A: du ich würd' gern ins Kino geh'n

M: ins Kino ja ins Kino is eine gute Idee ja nur ich hab' keine Ahnung was die im Moment spielen im Kino Ich hab' so lang schon nichts mehr gesehen und gehört und nur gelernt und ...

A: ja ja ja mir geht's genauso ich hab auch die ganze Zeit nur gearbeitet hm wart' jetzt schau'n wir einmal

M: dann schau'n wir am besten in die Zeitung

A: eine Zeitung genau ja da ist eh eine!

M: hm dam dam wart Kinoseite ja also ich kenn' das alles überhaupt nicht was da steht

A: na wart' da spiel'n s' den neuen Woody Allen-Film Schau'n wir uns das an ha? wo is'n das?

M: ja das is' eine gute Idee ja Woody Allen ich glaub' da kann nichts schiefgehn oder?

A: mhm ja das ist gut

A: ich mhm Burgkino da hab'n wir's schon

M: äh das is' ja auf Englisch

A: mhm Möchtest nicht?

M: also das sieht mir recht anstrengend aus Ich weiß nicht I möcht' eher was total Entspannendes jetzt

A: mhm na ja müssen wir ins Kino gehn oder können wir 'was anderes mach'n?

M: na wir könnten tanzen geh'n

A: tanzen in die Disco ja ja genau

M: mhm ja genau Ich hätt' total Lust mich zu bewegen

A: ja genau schau'n wir ins Titanic?

M: ja das is' eine gute Idee schau'n wir ins Titanic und dann dann können wir noch immer ins Kino geh'n

A: ja genau wenn's uns nicht taugt geh'n wir ins Kino

Arztordination

A: Arzthelferin

S: Frau Scherentzel

A : guten Tag!

S : guten Tag äh ich hab' einen Termin für zwei

A : für zwei Sie sind die Frau ...

S : Scherentzel

A: Scherentzel ah ja da hab' ich's haben S' einen Krankenschein mit?

S: ja Augenblick bitte ich muss ihn erst 'raussuchen ja bitte

A: hm danke sehr welche Krankenkasse haben Sie?

S : oberösterreichische Gebietskrankenkasse

A : oberösterreichische Gebietskrankenkasse ... und die Versicherungsnummer fehlt mir noch

A: oje ist die nicht drauf?

A: nein ist nicht drauf

S : die weiß ich leider nicht auswendig

A: aha das ist dumm könnten Sie mich noch anrufen?

S: ja ich kann Sie morgen gleich anrufen

A: aber verlässlich bitte gell?

S: ja ja verlässlich

A: bitte nehmen Sie Platz!

S : danke!

(Eineinhalb Stunden später)

S: *entschuldigen Sie aber ich wart' jetzt seit über eineinhalb Stunden ja!*

A: *das tut mir schrecklich leid Frau Scherentzel*

S: *ja ich meine das tut Ihnen leid aber ich hab' einen wichtigen Termin um vier Uhr ja ich hab' den Termin um zwei vor vier Wochen geholt und muss dann noch so lange warten das ist kein Zustand*

A: *ja es ist wirklich sehr dumm aber wir haben einen Notfall g'habt heute Nachmittag Sie müssen schon entschuldigen*

S: ja gut dann muss jemand anderer zuständig sein dafür aber nicht während der Sprechstunde die Ärzte glauben ja wirklich sie sind Götter

Beim Fleischhauer

F: Kundin

V: Verkäufer

F: grüß Gott

V: ja grüß' Sie gnädige Frau

F: ich hab' ein Problem und zwar ich hab' gestern bei Ihnen ein Fleisch gekauft und wie ich das dann am Abend zubereiten wollte hab' ich erst bemerkt dass es also ganz grauslich ist eine schiache Farb' hat's und riechen also schrecklich ja es hat derartig g'stunken

V: ja aber das kann das kann nicht bei uns gewesen sein gnädige Frau wir haben wirklich nur erstklassige Ware

F: na das kann aber nicht der Fall sein schau'n S' ich hab's Ihnen mit'bracht schau'n S' einmal und riechen S' bitteschön dran riechen S' einmal wie das stinkt

V: mmh ... ja ja das stimmt das stimmt schon es riecht wirklich nicht gut aber schau'n S' gnä' Frau das kann wirklich nicht bei uns gewesen sein

F: ja sicher hör'n S' ich bin ja nicht blöd ich kauf' alle meine Sachen bei Ihnen also ich hab auch das Fleisch bei Ihnen gekauft

V: ja aber das schau'n S' ich steh' jeden Tag um sieben auf und ich kontrollier' jedes einzelne Stück gnädige Frau ich geh' durch die Reihen ...

F: ja jetzt kommen S' mir da nicht mit irgendwelchen Ausreden schau'n S' ich hab gestern hier das Fleisch gekauft fragen S' vielleicht die Kassiererin die kann sich vielleicht noch erinnern dass sie mich da g'sehn hat ich kauf' alle meine Sachen bei Ihnen

(V: ja aber schau'n S' das ...)

F: und da haben S' das Fleisch und ich will mein Geld zurück

V: schau'n S' das ist einfach unmöglich das Fleisch kann nicht von uns sein es wird jeden Tag kontrolliert

F: ja hör'n S' ich bin doch nicht blöd ich weiß doch wo ich das wo ich das Fleisch gekauft hab

V: ja das will ich natürlich nicht sagen aber das kann schau'n schau'n S' man vergisst oft wo man einkauft man hat so viel Einkäufe

(F: na also wirklich hör'n S')

V: schau'n Sie das passiert ja mir auch schon öfters dass ich nicht weiß ich geh' dort einkaufen und da einkaufen ...

F: also wenn Sie meinen Argumenten nicht zugänglich sind dann muss ich mich an irgendwen anderen wenden

V: ja schau'n S' ich kann den Chef rufen

F: ja tun S' das es wird gut sein

Kräutertee

N: Frau Novak

S: Frau Schmidt

S: Frau Novak wie geht's Ihnen jetzt eigentlich gesundheitlich?

N: ja wissen S' das mit 'm Kreislauf das is' so eine Sach' mir geht's noch immer nicht besser

S: na geh'

N: und bei dem Wetter überhaupt einmal is' warm einmal is' kalt man weiß überhaupt nicht wonach man sich richten soll

S: ja es is' wirklich verrückt das Wetter gell diese Temperaturschwankungen sind ein Wahnsinn

N: sind ein Wahnsinn ja im November is' Winter und dann is' wieder Frühling

S: ja na die ganze Umwelt is' schon durcheinander nix mehr stimmt

N: nix mehr stimmt und ich weiß wirklich nicht mehr was ich tun soll jetzt war ich beim Arzt und der hat mir ein Medikament verschrieben und das nimm ich aber ich hab' das G'fühl es nützt eigentlich überhaupt nichts

S: und was sagt s' die Frau Doktor?

N: ja die Frau Doktor sagt nicht viel sie hat g'sagt wenn S' das Medikament nehmen dann wird's besser aber ich hab' irgendwie den Eindruck ich weiß überhaupt nicht mehr was ich tun soll wissen S'

S: wissen S' was mir neulich eine Bekannte erzählt hat die hat sich in einer Kräuterapothek'n einen Kräutertee 'kauft so einen so einen Kreislauftee

N: in einer Kräuterapothek'n?

S: mhm das hat ihr die Apothekerin dort empfahl'n das is' wirklich eine sehr nette Frau dort die Apothekerin und die sagt seitdem s' den Tee trinkt hat s' keine Beschwerden mehr es geht ihr viel viel besser

S: gehn S' das gibt's ja nicht von einem Kräutertee?

Kräutertee (umgangssprachliche Version)

N: Frau Novak

S: Frau Schmidt

S: Frau Novak wie geht's Ihnen jetzt eigentlich g'sundheitlich?

N: na wissen S' des mit 'm Kreislauf des is so a Sach' mir geht's noch immer net besser

S: na geh'

N: und bei dem Wetter überhaupt amal is warm amal is kalt ma was überhaupt net wohnach ma sich richten soll

S: ja es is wirklich verrückt des Wettergell diese Temperaturschwankungen san a Waunsinn

N: san a Waunsinn ja im November is Winter und dann is wieder Frühling

S: ja die gaunze Umwelt is scho durcheinander nix mehr stimmt

N: nix mehr stimmt und i waaß wirklich nimma wos i tuan soll jetzt wor i beim Arzt und der hat ma a Medikament verschrieben und des nimm i aber i hab des G'fühl es nutzt eigentlich überhaupt nichts

S: und was sagt s' die Frau Doktor?

N: ja de Frau Doktor sagt net vü sie hat g'sagt wenn S' des Medikament nehmen dann wird's besser aber i hab irgendwie den Eindruck i was überhaupt nimma was i tuan soll wissen S'?

S: wissen S' was mir neulich a Bekannte erzählt hat die hat si in so aner Kräuterapotheke'n an Tee kauft so an so an Kreislauftee

N: in aner Kräuterapotheke'n?

S: mhm des hat ihr die Apothekerin dort empfoin des is wirklich a sehr nette Frau dort die Apothekerin und die sagt seitdem s' den Tee trinkt hat s' keine Beschwerden mehr es geht ihr vü vü besser

S: Gehn S' des gibt's ja net von an Kräutertee?

Ehekrach

F: Frau

M: Mann

M: was is'n los?

F: was is'n los? ich mein ... hast du die Frechheit jetzt auch noch zu sagen was is' denn los und den Unschuldigen spielen? jetzt is' es fünf Uhr morgens bitte! fünf Uhr!

M: fünf Uhr is' es schon?

F: nein jetzt tu aber nicht so!

M: na ja wirklich das hab ich nicht g'wusst

F: na mit wem warst denn weg denn unterwegs?

M: na ja mit der Clique weißt eh mit 'm Pauli und mit 'm Manfred

F: mit 'm Manfred natürlich der alte Säufer ja

M: ja geh wieso Säufer?

F: ein niveauloser Kerl sag ich dir niveaulosest!

M: wieso is der niveaulos? er is' eh ein netter Mensch ein sehr angenehmer Mensch ist das

F: na gut wenn du dich auf dieses Niveau begeben willst mit mir nicht ja

M: was heißt das mit mir nicht? ich werd' ja wohl noch am Abend fortgehn dürf'n bitte

F: ja und wieviel hast du getrunken?

M: na eh fast nichts bitte

F: eh fast nichts die Fahne dass es mich bis zum Fenster reißt fast

M: geh das stimmt ja überhaupt nicht

F: meine Mutter huhu meine Mutter hat's mir ja immer g'sagt

M: na ja deine Mutter deine Mutter ...

F: hat mich ja gewarnt vor dir aber ich wollt's ja nicht ...

M: geh hör' auf mit deiner Mutter

F: hab immer nur geglaubt dass bei uns alles anders ist aber hab ich geglaubt dass du mich liebste aber das war alles ein Irrtum

M: geh hör auf geh hör auf

F: geh hör auf statt dass 'dich entschuldigst

M: geh komm

F: die ganze Nacht hab ich nicht schlaf'n können nicht ein Aug'

M: jetzt geh und schlaf'n wir jetzt komm beruhige dich!

F: schlaf'n wir jetzt jetzt soll ich schlafen geh'n das das ist wohl die Frechheit schlechthin ja ich pack' jetzt meine Sachen und aus ist es zwischen uns dass 'das weißt aus!

M: geh' bleib da!

Kleiderkauf

V: Verkäuferin

K: Kunde

V: guten Tag *der Herr! was kann ich für Sie tun?*

K: *guten Tag ja bitte ich hätte gerne das Sakko das Sie in der Auslage haben in Größe vierundfünfzig*

V: *ist das das Sakko in der rechten Auslage? das karierte das äh*

K: *ja das karierte Sakko*

V: *das blaugrün karierte ist sehr hübsch nicht?*

K: *ja*

V: *ist die neue Modefarbe bitte kommen Sie nur weiter äh ich denke Sie brauchen die Größe zweiundfünfzig*

K: *nein vierundfünfzig*

V: *vierundfünfzig brauchen Sie? werden wir schau'n ob wir die Größe haben obwohl ich glaub' Sie würden mit einer Größe zweiundfünfzig auskommen das macht schön schlank Sie werden sehen sie sind groß geschnitten die Sakkos*

K: *ja lassen Sie's einmal probieren*

V: *bitte sehrna ich würde sagen es passt*

K: *nein is' zu kurz wenn ich den Arm ausstrecke da fehlen mindestens vier Zentimeter*

V: *Mhm ich hätte gedacht es macht schön schlank*

K: *nein nein*

V: *und es is' genau die richtige Größe*

K: *nein das is' das is' sicher zu klein ah ich brauch' ein größeres bitte*

V: *ein größeres wir könnten es vielleicht in einer anderen Farbe versuchen? ich hab hier auch sehr hübsche in in den neuen Herbstfarben in bordeauxrot bordeauxrot mit braun*

K: *ja bitte bringen Sie mir einmal ein solches*

V: *bittesehr na is' sehr hübsch*

K: *ja schaut ganz gut aus*

V: *hier hätten wir auch die passenden Hosen dazu*

K: *ja zeigen Sie mir auch eine Hose auch dazu bitte*

K: *ah ich ich nehme an Sie kommen mit einer XL-Größe ausäh ja hier haben wir einen einen hübschen Grauton der dazu passt*

K: *äh da weiß ich nicht grau gefällt mir weniger*

V: *schwarz würde auch sehr hübsch sein*

K: *Na schwarz da hab' ich so viele Hosen*

V: *oder braun äh Sie werden sehen also wenn Sie da ein helles Hemd dazu wählen vielleicht rosa ich zeig' Ihnen einmal ein Hemd auch also die entsprechende Farbe also rosaschauen Sie würde sehr gut dazu passen*

K: *ja das Hemd gefällt mir wirklich sehr gut ausgezeichnet*

V: wär' eine hübsche Kombination nicht wahr?

K: wissen Sie was? ich nehm' nur das Hemd und nicht das Sakko und die Hose auch nicht wenn Sie mir das bitte einpacken !

V: ja Sie können sich's ja vielleicht noch überlegen nicht? äh ich ich hätte auch ah ich hätte auch noch andere Farbtöne wenn Sie sich

K: wissen Sie ich steh' schon etwas unter Zeitdruck ich hab' mein Auto in der Kurzparkzone stehen

V: ah so

K: und das ist schon zehn Minuten ist der Parkschein schon abgelaufen

V: aha

K: ich würde also schon sehr gern

V: ah dafür hab ich Verständnisobwohl die Polizei sehr tolerant istalso unseren Kunden gegenüber wir haben da eigentlich keine unsere Kunden haben da keine Schwierigkeiten

K: bitte kann ich das Hemd bezahlen

V: gerne

Radiorekorder

Verkäufer Kundin

V: was wünschen Sie?

K: ich hätte gern einen Kassettenrekorder so einen Radiorekorder mit eingebautem Mikrofon

V: mhm ja da haben wir einige sehr gute Modelle Sie haben vielleicht ein paar draußen g'sehn in der Auslage

K: ja ich hab' in der Auslage schon geschaut

V: in der Preislage in welcher Preislage haben Sie sich das vorgestellt?

K: naja ich hab' mir vorgestellt so um die tausend Schilling

V: ja um die tausend Schilling ja da haben wir einige sehr gute Modelle Sie haben da dieses Modell um 999 ...

K: was ich noch gern hätte das wär' so ein Doubledeck zum Kopieren

V: ein Doubledeck ja aber das geht nicht in dieser Preisklasse da haben wir erst Geräte ab zweitausend Schilling zweitausendzweihundert

K: zweitausend Schilling das ist schon teuer

V: aber es sind wirklich sehr gute Geräte ich kann Ihnen das gleich zeigen das ist sehr beliebt und wird auch von Professionisten verwendet hier haben Sie also die zwei Kassettenfächer Lautstärkenregler Bassregler Höhenregler linker Kanal rechter Kanal hier haben Sie einen externen Mikrofoneingang und hier haben Sie das eingebaute Mikrofon und das Radio schalten Sie hier bei dem Knopf ein und die Antenne haben Sie auch hier

hinten sehen Sie!

K: aha Mittelwelle Kurzwelle?

V: Mittelwelle Kurzwelle und Langwelle

K: und UKW hm hm und hat das Netzanschluss und Batterie?

V: ja zweihundertzwanzig Volt und 2250 Schilling kostet der

K: er ist an sich recht schön aber ein bisschen teuer ist er ja schon könnt' ich da nicht einen Rabatt kriegen wenn ich ihn bar bezahl' und sofort mitnehm'?

V: da muss ich den Chef fragen

Ich will Maurer werden

A: Andreas

P: Peter

A: sag Peter *was erwartet mich wenn ich Maurer werden will? Ich hab' mir das überlegt dass ich vielleicht das ein Beruf wäre der mir Freude machen könnte was hab' ich da zu erwarten?*

P: ja der *Maurerberuf ist ein sehr ein schöner Beruf ah spielt sich vorwiegend im Freien ab außer bei Reparaturarbeiten aber so in der Regel spielt sich das im Freien ab*

A: und *was kann man da verdienen? Was hat man da an Aufstiegsmöglichkeiten? Was ist da möglich?*

P: ja *die Verdienstmöglichkeiten sind sehr gut im Baugewerbe ah speziell als Lehrling einer der höchstbezahlten Berufe und dadurch sind sie auch in letzter Zeit sehr begehrenswert geworden*

A: dass das erste zweite dritte Lehrjahr abgestuft ist ist klar ungefähr drittes Lehrjahr was kann man da rechnen dass man bekommt?

P: naja im dritten Lehrjahr ist derzeit also zirka um die zwölftausend Schilling also monatlich kann man rechnen

A: netto oder brutto?

P: nein das ist eher netto

A: und wie ist das von der Ausbildung her nicht nur in der Firma sondern wahrscheinlich auch Berufsschule nicht?

P: ja die Ausbildung ah es ist eine duale Ausbildung und spielt sich zum größten Teil in der Firma ab es ist die Zeit dann der Berufsschule wo es derzeit im Wiener Bereich ah verschiedene Formen gibt es gibt die Jahresberufsschule wo man einen oder zwei Tage in der Woche in die Schule geht oder die sogenannte Blockberufsschule in verschiedenen Blöcken drei oder vier Wochen inzwischen wieder in der Firma und dann wieder in der Berufsschule

A: aha

P: das ist derzeit also das System

A: endet dann mit einer wahrscheinlich mit einer Lehrabschlussprüfung nehm' ich an?

P: ja also nach Beendigung der Lehrzeit kann man sich dann zur Lehrabschlussprüfung anmelden und vor einer Prüfungskommission wird dann die Lehrabschlussprüfung abgenommen

A: gut gehen wir von dem Fall aus dass das zu schaffen ist was kann ich dann danach weitermachen?

P: ja ah die Möglichkeit besteht also entweder in der mittleren Führungsebene über den Vorarbeiter zum Polier oder Werkmeister oder man entschließt sich dazu dass man eine Höhere Technische Lehranstalt eine Abendschule besucht und dann also mit der Höheren Schule abschließt

A: mhm ist aber dann auch ein langer und steiniger Weg

P: es ist ein sehr langer schwieriger Weg aber es ist in der Praxis eher so damit diese Menschen dann eher kein Problem haben weil sie ja Praxis und schulische Ausbildung in einem genießen

A: nach deiner Erfahrung heute du meinst der Beruf wäre empfehlenswert

P: ja es ist ein sehr wunderschöner Beruf

Urlaub in Griechenland (Standardisierung – gemäßigtes Hochdeutsch)

A und B, zwei Freunde

A: hör einmal wie geht's dir?

B: ja danke der Nachfrage weißt eh wie es einem halt so geht wenn man gerade aus dem Urlaub kommt

A: ach so auf Urlaub warst du wo warst du denn heuer?

B: naja im vielgepriesenen Griechenland

A: naja da muss es eh toll gewesen sein oder?

B: naja heiß war's und

A: na sei froh dass es warm war und nicht so verregnet wie bei uns

B: naja ich hab' nicht schlafen können vor lauter Hitze und da kommen ja so viele Sachen dazu du hast ja keine Ahnung wo ich hab' schlafen müssen ah beziehungsweise wo ich mich hinlegen hab' müssen dass ich hab' schlafen können das war

A: wieso? hast du ein Hotel gebucht gehabt?

B: naja sicher haben wir ein Hotel gehabt aber im Prospekt ist gestanden naja Meeresblick und hinausgeschaut haben wir nach hinten auf eine Straße dreißig Meter weiter war eine Diskothek da sind die Mopeds gebraust dass die Fetzen geflogen sind unterm tags war drüben der Lärm der Mischmaschinen da haben sie ein Haus aus dem Boden gestampft

A: naja Moment naja gut da bist mit dem Reisebüro geflogen?

B: naja mit dem Flugzeug bin ich geflogen

A: ja schon vom Reisebüro vermittelt?

B: ist klar

A: weil das tut man nämlich nicht man fliegt nur mehr privat hinunter und lasst sich nicht vom Reisebüro vermitteln

B: naja ich hab' halt leider Gottes nicht so eine Erfahrung gehabt auf dem Gebiet und daher sind wir halt mit dem Reisebüro geflogen aber da muss ich dir weißt du wieso ich da überhaupt nicht hab' schlafen können? das war der ärgste Wahnsinn gleich am ersten Tag hat es begonnen wir gehen zum Frühstück ich bekomme dort herrliche Weckerl einen Hunger wie nur etwas beiß' in so ein Weckerl hinein und auf einmal bricht mir der Vorderzahn aus ein Schmerz ich hab' gedacht ich geh' die Mauer hoch hol' sofort den Kellner her dass er mir dass ich ihm das sag' was wo ich eigentlich bin ob er mir Steine geliefert hat oder Weckerl und wie ich ihn anschreie und auf meinen Zahn zeige das musst du dir vorstellen fängt der zu lachen an und ich sehe dass ihm auch der Vorderzahn fehlt derselbe wie meiner jetzt hab' ich ihm gar nicht böse sein können ah bin dann gleich auf's Zimmer gegangen und hab' mich niedergelegt und ich war so traurig und böse entsetzlich

A: ja das kann es doch gar nicht geben so viel Pech hör mal

B: ja i hab's gehabt naja ich wollte dann sofort zurückfliegen nicht leider Gottes kein Flugzeug oder kein kein Platz in irgend so einer Kiste frei ah und jetzt schlafen hab' ich nicht können der Zahn hat weh getan die Diskobrüder haben mich da immer wieder gestört untermtags der Lärm drüben von der Mischmaschine schlafen hab' ich können zwischen elf und vier Uhr Nachmittag am Strand weil da kein Mensch da war die waren alle essen und da hab' ich schlafen können das war mein Urlaub

A: naja gut du hast wirklich Pech gehabt

Urlaub in Griechenland (umgangssprachliche Version)

A: heast wi geht's da?

B: ja danke der Nachfrage waaßt eh wia's ahm hoit so geht wann ma grad aus'm Urlaub kummt

A: aso auf Urlaub woast? wo woast'n heia?

B: naja im vielgepriesnen Griechenland

A: naja da muaß eh leiwand g'wesen sein oder?

B: na hauß woas' und ...

A: na sei froh dass's woam woa und net so varegn't wia bei uns

B: ja i hab net schlaf'n kenna vor lauter Hitz'und da kumman ja so vü Sach'n dazu a du hast ja keine Ahnung wo i schlaf'n hab miassn ah beziehungsweise wo i mi hileg'n hab miass'n dass i schlaf'n hob kenna des woa ...

A: wieso? hast du net a Hotö gebucht g'habt?

B: naja sicher hab'n ma a Hotö g'habt aba im Proschpekt is g'stand'n naja Meerblick und

aussigschaut hab'n ma nach hinten auf a Straß'n dreiß'g Meta weiter woa a Diskothek da san die Mopeds braust dass di Fetz'n g'flog'n san untermags woa d'rüben der Mischmaschinenkrawei da ham s' so a Hitt'n aussag'stanzt

A: naja Moment naja guat da bist mit'n Reisebüro g'flog'n?

B: naja mit'n Flugzeug bin i g'flog'n

A: ja scho' vom Reisebüro vermittelt net?

B: is klar

A: wei des tuat ma net ma fliagt imma privat owi und lasst si net vom Reisebüro vermitteln

B: naja i hab halt leider Gottes net so a Erfahrung g'habt auf dem Gebiet und daher simma halt mit'n Reisebüro g'flog'n aba da muaß i da waast wieso i da übahaupt net hab schlaf'n kenna des woa da ärgste Wahnsinn glei am ersten Tag hat's begonnen wir gengan zum Frühstück i krieg dort herrliche Weckerl an Hunger als wia beiß' in so a Weckerl eini und auf amoi bricht ma da Voderzahn aus ein Schmerz i hab gedacht i krei auf die Mauer hoi sofort den Kellner her dass a ma dass i eam des sag was wo i eigentlich bin ob a ma Staana g'liefert hat oder Weckerl und wia i eam anschrei und auf mein Zahn zeig muasst 'das vorstell'n fangt der zum Lachen an und siech i dass eam a der Vorderzahn fehlt derselbe wie meine jetzt hab i eam gar net bös sein kenna ah bin dann glei aufs Zimmer gangen und hab mi niederg'legt und i war so traurig und ang'fressen entsetzlich

A: ja des kann's ja gar net geben so vü Pech hearst

B: ja i hab's g'habt naja i woit dann sofort z'ruckfliag'n net leider Gottes kein Flugzeug oder ka kein kein Platz in irgend so aner Kist'n frei ah und jetzt schlaf'n hab i a net kenna da Zahn hat weh tan die Diskobriada ham mi da immer wieder g'stört untermags der Lärm drüben vor der Mischmaschin' schlafen hab i kenna zwischen öfe und viere nachmittag am Strand wei' da war ka Nega da die war'n alle essn und da hab i schlaf'n kenna des war mei Urlaub

A: naja guat da hast wirklich a Pech g'habt

Glückliche Zeit

A: Alfred

T: Tina

A: hm Tina gibt es eine Zeit in deinem Leben die du als sehr sehr glücklich bezeichnen würdest?

T: hm ja da da muss ich immer an einen einen Urlaub denken in dem wir nach Rumänien gefahren sind und so völlig so ohne eigentlich ohne große Sicherheiten und unter anderem eine Woche nach Siebenbürgen und da hatten wir ja über zwanzig Bekannte 'ne Adresse bekommen in einem Dorf bei einer Familie und da sind wir da hingegangen und so mächtig mit Fußmarsch und viel Gepäck und dann gab's in dem Dorf gab's drei Familien die genauso hießen aber diese Familie die wir eigentlich suchten die war nicht mehr da die war schon ausgewandert in die Bundesrepublik ja und da standen wir ziemlich ratlos da in diesem gottverlassenem Nest und irgendwie alle hab'n uns angeguckt weil so oft kamen da nicht Touristen hin und dann kam aus 'nem Nebenhaus 'ne alte Frau raus die sah so naja die so richtig siebenbürgenhaft aus und naja und

A: was ist das konkret siebenbürgenhaft aus aussehen?

T: na so 'n richtiges Mütterchen mit alter Tracht und ja die gehörte da irgendwie in die Landschaft also die wär' nicht ohne die Landschaft denkbar gewesen und irgendwo auch die Landschaft nicht ohne sie

A: und wie alt warst du da?

T: tja 16 oder so ja 16 und jedenfalls hat uns dann diese diese Frau wohnte mit ihren Kindern dort und ihren Enkelkindern im Nebenhaus von dem Haus wo wir geklopft hab'n ja und die haben uns dann aufgenommen und da hab'n wir in der Sommerküche geschlafen 'ne Woche lang und die hab'n alles mögliche mit uns gemacht und ja die sprachen eigentlich nicht richtig Deutsch sondern eben so 'n so 'n Dialekt also die sind irgendwann vor siebenhundert Jahren sind die Deutschen da eben dahingekommen und den Stil hab'n die eben noch ja und das war die hatten eigentlich überhaupt nichts das war'n so richtige ja irgendwo arme siebenbürgen-deutsche Bauern

A: und was war das dass für dich diese Zeit glücklich gemacht hat?

T: dass da Menschen war'n die die völlig wildfremd war'n und die auch von uns überhaupt nichts erwartet haben und die aber irgendwo alles gegeben hab'n und dass 's irgendwie 'ne Woche war die völlig losgelöst war von ja so was man so sonst im Alltag kennt so von Berechnung und Abhängigkeit und irgendwie so

Interview mit Renate

A: Alfred

R: Renate

A: Renate ich möchte dir ein paar Fragen zu deinem kulturellen Leben stellen äh was machst du in deiner Freizeit?

R: also das ist nicht sehr kulturell ich besuch' in erster Linie Freunde und äh ja ich mach' Besuche wenn du mich nach der Kultur fragst so würd' ich meinen die Hauptaktivität ist ins Theater zu gehen früher bin ich viel ins Kino gegangen das ist in der letzten Zeit leider weniger geworden

A: bevorzugst du beim Theater ein bestimmtes Genre?

R: naja ich hab' meine Lieblingsdichter

A: wer ist das?

R: das ist Schnitzler und Schiller und äh ja hm weiß nicht halt eher Klassik

A: und von den modernen österreichischen oder deutschen Autoren gibt es da irgendjemanden?

R: da fällt mir im Augenblick nicht so schnell jemand ein und da geh' ich eigentlich ins Theater eher meistens wenn ich weiß das ist eine gute Aufführung oder es ist eine interessante Inszenierung dann schau' ich mir ja also ins Theater wie gesagt und äh ja sehr sehr gern aber leider auch viel zuwenig geh' ich in die Oper das mach' ich eigentlich fast am allerliebsten aber auch in der letzten Zeit eigentlich auch nicht mehr soviel ich hoffe das verändert sich bald wieder

A: äh kennst du eigentlich andere Kulturkreise außerhalb dem österreichischen oder dem europäischen ?

R: naja ich würd' meinen ich kenn' ganz gut den orientalischen Kulturkreis weil ich drei Jahre in Ägypten gelebt hab' und dadurch kenn' ich mich da ein bisschen aus also den orientalisches-islamischen Kulturkreis

A: liest du viel?

R: ich hab' Phasen wo ich sehr viel lese und ich habe Phasen wo ich nichts außer der Tageszeitung lese

A: und wenn du liest was liest du am ehesten?

R: hm Belletristik also Literatur deutschsprachige Literatur und äh ja da ja Literatur kann man sagen DDR-Literatur steht glaub' ich an erster Stelle

Rückenschmerzen

P: Herr Huber – Patient

S: Schwester Irene

P: ah da sind Sie ja Schwester Irene!

S: ja was fehlt Ihnen denn Herr Huber?

P: ich hab' solche Schmerzen im Rücken

S: im Rücken haben S' die Schmerzen?

P: ja also in der Früh war es ja noch nicht so arg aber jetzt ... also es is' es is' nicht mehr zum Aushalten

S: und ah zeigen S' einmal genau wo das is'!

P: da da in der Mitte so direkt bei der Wirbelsäule

S: mh ja das is' normal das is' weil Sie das Bein in der Streckung haben da müssen Sie ein bisschen Geduld haben Herr Huber

P: kann man nicht kann man nicht vielleicht ein Schmerzmittel oder oder sowas bekommen?

S: ja Schmerzmittel das kann ich nicht so einfach da muss ich Ihnen die Frau Doktor suchen

P: bitte bitte suchen S' die Frau Doktor sie soll bitte gleich kommen es ich hab wirklich so arge Schmerzen

S: ja ich muss suchen wo sie jetzt ist aber ich schau' dass ich sie Ihnen so schnell wie möglich schick'

P: bitte!

Interview mit einer Österreicherin

I: Interviewerin

E: Elke

I: Elke wie ist das bei dir wo habts ihr euch kennengelernt?

E: ja ich hab' meinen Mann in Amerika kennengelernt ich hab' einen Abendkurs gemacht in Englisch und er einen Abendkurs in Deutsch da er Freunde in Deutschland hatte und wir hatten Zigarettenpause zur selben Zeit

I: und seit wann seid wie lange seid ihr jetzt verheiratet?

E: wir sind achtzehn Jahre verheiratet und äh ich wollt' wir wollten eigentlich nicht so früh heiraten und ich hatte keine Aufenthaltsbewilligung mehr da ich also nur auf Besuch in Amerika war und

ich hab' dann meinen Mann mit herübergenommen und er wollte dann am Mozarteum studieren und dann haute das nicht so hin dann hab ich gedacht o.k. ich such' um ein neues Besuchervisum an das ich dann also noch einmal für ein halbes Jahr bekam und wir flogen wieder nach Amerika und als ich dann also zum Emigrationsschalter kam da wurde mir gesagt entweder wird sofort geheiratet oder du fährst mit dem nächsten Flugzeug zurück also es gibt keine Einreise mehr und dann haben wir uns also am Flughafen sehr schnell entschlossen und wir bekamen drei Monate Zeit und es wurde dann auch überprüft ob wir geheiratet haben so haben wir also dann ziemlich schnell geheiratet ohne dass wir eigentlich so früh das wollten

I: haben Sie war das für dich nicht unangenehm dass so ein starker Druck dahinter war von einer staatlichen Behörde?

E: na das war eigentlich eher interessant und herausfordernd und wir wollten nicht gleich eine Familie ich hab' dann sieben Jahre in Amerika gelebt und gearbeitet mein Mann hat studiert und nebenbei Musik gemacht in verschiedenen Lokalen sich das Studium zu verdienen und wenn wir in Amerika geblieben wär'n hätte er eben also Wirtschaft studiert und da er wusste dass er eigentlich äh wenn er mit mir verheiratet bleiben wollte mit mir nach Österreich zurück musste hat er Musik studiert und hat das also hm dann auch nicht bereut weil er hier sehr große Chancen hatte also Fuß zu fassen

I: und warum seid ihr zurückgegangen nach Österreich? warum sagst du wenn er mit mir verheiratet bleiben will muss er nach Österreich zurück kommen?

E: ja weil also meine Vorstellung ich wollte immer Kinder haben und ich nach zwei drei Jahren hab ich gesehen ich wollte also keine Kinder in Amerika großziehen da die Probleme mit Drogen mit äh dem ganzen äh Materialismus für mich also nicht das Leben sind das ich mir eigentlich vorgestellt habe

Interviews mit Otto

I: Interviewer

O: Otto

Otto 1

I: *Otto du bezeichnest dich selbst als Altösterreicher was ist ein Altösterreicher?*

O: *ein Altösterreicher ist eine heute schon aussterbende Rasse das sind die Leute die äh im alten Österreich-Ungarn geboren sind und noch das Glück haben heute zu leben*

I: *äh aus welchem Teil der Habsburger Monarchie stammst du?*

O: *ja ich stamme aus dem aus Mähren das ist ein Dorf Batelau genannt äh das zur Sprachinsel Iglau gehört Iglau das liegt an äh der Grenze zwischen Böhmen und Mähren im Böhmischemährischen Höhenzug*

I: in dieser Sprachinsel Iglau äh wieviel Prozent äh der Bevölkerung hat dort Deutsch gesprochen?

O: ja also wenn man die Sprachinsel Iglau äh statistisch betrachtet dann war also die Bevölkerung fünfzig zu fünfzig das heißt also die Hälfte Deutsche die Hälfte Tschechen aber das heißt nicht dass in jedem Dorf zur Sprachinsel gehörend äh fünfzig Prozent Deutsche und fünfzig Prozent Tschechen waren da hat es Dörfer gegeben die ganz deutsch waren und Dörfer gegeben die ganz tschechisch waren die oft nebeneinander gelegen sind trotzdem haben sich die Leute vertragen äh besonders also wenn ein Feuer war da ist die tschechische Feuerwehr ins deutsche Dorf gekommen und die deutsche Feuerwehr ins tschechische Dorf auch bei uns in Iglau war's so da war's etwa fünfzig zu fünfzig aber da hat es zwei freiwillige Feuerwehren gegeben eine deutsche freiwillige Feuerwehr und eine tschechische freiwillige Feuerwehr wenn ein Feuer war war da sind sie durch irgendein Signalsystem äh gerufen worden und beide haben sich sehr angestrengt ich erinner' mich noch dass äh es sind diese Feuerwehrezüge mit Rössern geführt worden und sowohl die deutsche wie die tschechische Feuerwehr hat sich angestrengt als erste am Brandplatz zu sein denn wer als erster am Brandplatz war hatte das Kommando

I: du hast jetzt so einen friedlichen Wettbewerb von deutscher und tschechischer Feuerwehr geschildert hat's auch äh Auseinandersetzungen gegeben die dann nicht mehr so friedlich waren zwischen den zwei Sprachgruppen?

O: es hat immer Auseinandersetzungen gegeben äh manchmal sogar Auseinandersetzungen mit Toten und Verwundeten aber das war also im System der Zweisprachigkeit oft ist das also irgendwie bis zur bis zu einer Gewaltanwendung gekommen ansonsten hat man sich also vertragen wir zum Beispiel aus der Mittelschule aus der deutschen Mittelschule sind zu tschechischen Kränzchen gegangen die Tschechen sind zu uns gekommen wenn wir irgendwelche Kränzchen veranstaltet haben in den Schachspielen war's auch so dass man sich gegenseitig äh also sich gegenseitig gespielt hat aber natürlich irgendwie unterschwellig war immer schon äh eine gewisse Gegeneinanderstellung da zwischen den Tschechen und den Deutschen

I: war diese Sprachtrennung auch eine Trennung der sozialen Schichten dass also zum Beispiel die Deutschen eher die Oberschicht gebildet hätten und die Tschechen mehr die Unterschicht?

O: na ja das das war im vorigen Jahrhundert eher aber nach und nach sind die Tschechen doch auch in hohe Positionen gekommen also es hat in Iglau ah Rechtsanwälte und ah Gerichtsleute Finanz äh hohe Finanzbeamte gegeben die Tschechen waren aber jeder der ein hoher Beamter war war irgendwie schon gekennzeichnet er war entweder ein Deutscher oder er war ein Tscheche

I: und wie lange hast du in äh Iglau gelebt?

O: tja ich äh äh das ist also so ich kam aus dem Dorf Batelau wie schon gesagt im Jahre im Jahre 1915 ist mein Vater der dort Lehrer war einberufen worden mein Vater war auch mein Lehrer an der Volksschule und diese Volksschule äh war etwas ganz Besonderes also heute ich glaube unvorstellbar das war eine einziges Zimmer mit fünf Bänken und jede

Bank war eine Klasse und ich weiß noch heute nicht wie mein Vater das zustandegebracht hat dass er zur gleichen Zeit fünf Klassen unterrichtet hat die erste Klasse Bank war die erste Klasse die zweite Bank war die zweite Klasse und so ist es gegangen und als ich in der vierten Bank gegessen bin da ist da mein Vater eben zum Militär gerufen worden und dann ist die Schule gesperrt worden da war ich in der fünften Klasse war ich in Wien in der Volksschule und dann hat is' meine Mutter aus Batelau nach Iglau gezogen damit ich in Iglau in die Mittelschule gehen kann und so haben wir angefangen in Iglau zu leben das war im Jahr 1916 und seither 1916 bis vierundzwanzig bin ich eben in die Mittelschule gegangen meine Eltern sind dann noch in Wien geblieben in äh Iglau geblieben meine Mutter ist siebendreißig gestorben da war ich eben das letzte Mal in Iglau

I: hm und 1937 bist du dann nach Wien übersiedelt?

O: nein ich war immer schon also äh seitdem ich in die Hochschule gegangen bin bin ich also immer zum Urlaub oder zu den Ferien nach Hause gekommen und nach der Hochschule hab' ich in Wien angefangen zu arbeiten und dann bin ich immer zu den Ferien nach Hause gekommen

Otto 2

I: 1938 ist Hitler in Österreich einmarschiert was hat das für dich bedeutet?

O: also 1938 äh der Freitag ist mir noch in lebhafter Erinnerung ich habe damals in der Simmeringer Waggonfabrik als Ingenieur gearbeitet und war eigentlich nicht glücklich mit dem Fach das ich durch äh wirklich großen Zufall äh erhalten habe ich hab nämlich in der Abteilung „Allgemeiner Maschinenbau und Kranbau und Seilbahnbau“ gearbeitet und gerade diese Fächer waren das das ich die ich nie gern gemocht hab' ich was mir immer vorgeschwebt hat war Lokomotivbau und äh deswegen bin ich nachdem ich also schon fertiger Ingenieur war immer an die Technische Hochschule gegangen und habe äh Spezialkurse besucht an dem Freitagabend an dem da äh Hitler oder die Hitlertruppen nach Österreich einmarschiert sind um neunzehn Uhr hat ja Schuschnigg seine Abschiedsrede gehalten an dem Abend war ich in einer Vorlesung des damaligen Sektionschefs Riosek der hat vorgetragen spezielle spezielle äh Dinge aus dem Lokomotivbau und da war'n wir einige Leute dort äh ich bin dann äh nach der Vorlesung von der Technischen Hochschule durch die Stadt durchgegangen und die Stadt war so komisch leer ich kann mich nicht erinnern warum weswegen aber jeder man hat irgendwie was gefühlt das in der Luft is' ich erinnere mich dass ich äh am wo war denn das nur ich glaube am Graben dass ich am Graben gegangen bin und ich habe damals das rot-weiß-rote Band da gehabt vaterländische Front so gegen die Nationalsozialisten und auf einmal kommt ein Mann mir entgegen der sieht dieses Band bei mir und sagt: „na, du tragst das noch immer“ worauf ich also ganz wütend war mich umgedreht hab' und hab' gesagt: „wenn's dir nicht passt dann geh nach Deutschland und lass Österreich in Ruh“ ich wusste gar nicht dass damals Österreich nicht mehr bestanden hatte

Otto 3

I: in der Folge bist du dann aus Österreich weggegangen und in die Türkei

O: ja durch Zufall äh ich habe äh mich bemüht bei allen Konsulaten irgendwie eine äh ein' Posten zu bekommen aber ich bin überall abgewiesen worden weil tausende von Menschen sich um einen Posten gekümmert hab'n bis ich eines schönen Tages in nahe der Bibliothek der Gewerbekammer gesessen bin und dort in einer Fachzeitschrift eine Annonce gelesen habe die so gelautet hat 'ne ganz kleine Annonce „die Etibank Ankara sucht einen Diplomingenieur mit Spezialkenntnissen in Seilbahnbau“ und als ich das gelesen hab' hab' ich mir gedacht na diese Annonce das ist bestimmt für mich gedacht und hab' mich auch also gleich hingesezt und habe äh ein Gesuch geschrieben Fotografie beigelegt und wie sich's also gehört Lebenslauf und etwa nach vierzehn Tagen bekam ich eine Antwort ganz kurz „Beiliegend ist ein Vertragsentwurf wenn Sie interessiert sind unterschreiben Sie den Vertragsentwurf wir schicken Ihnen einen Vertrag“ ich weiß heute noch dass ich diesen Vertragsentwurf nicht unter nicht unterschreibe äh nicht durchgelesen habe sondern sofort unterschrieben habe und weggeschickt habe und tatsächlich vierzehn Tage später habe ich einen Vertrag bekommen mit dem Vertrag in der Hand habe ich mich natürlich schon etwas besser gefühlt und bin gleich am nächsten Tag dann zur türkischen Botschaft um mir ein Visum zu holen und so begann dann der Weg der äh des Verlassens des Großdeutschen Reiches

Ich bin Rettungsfahrer

P: Petra

R: Robert

P: Robert was machst du beruflich?

R: also ich arbeite beim Arbeiter-Samariterbund und zwar als Chauffeur auf einem Notarztwagen da sind wir involviert in den Wiener Rettungsbund bekommen die Einsätze eben von der Wiener Rettung wenn einer die Nummer 144 in Wien wählt das ist der Notruf dann kommt er eben zur Wiener Rettungszentrale und die geben die Einsätze dann weiter an den Samariterbund zum Beispiel wo ich eben fahr' naja und wir fahren dann zu diesen Einsätzen hin das ist eigentlich mein Beruf zugleich bin ich auch Sanitäter also nicht nur Chauffeur sondern ich muss auch mitarbeiten wenn man zu einem Unfall kommt oder zu irgendeinem Einsatz ja und das mach' ich Tag und Nacht

P: hm ja na und was passiert da so wenn man zu Einsätzen gerufen wird gibt's da irgendwelche aufregenden oder lustigen oder sonstigen Geschichten?

R: naja passieren tut halt alles wie in jeder Großstadt also es gibt viele interne Sachen das heißt so Herzinfarkte Schlaganfälle es passieren viele Unfälle es kommen auch Morde Selbstmorde vor

P: und worin besteht da euer Einsatz? Was müsst ihr da machen?

R: naja das was man sich eben vorstellt wenn man die Rettung ruft nicht also so schnell als möglich kommen um zu helfen je nachdem wie halt dem da zu helfen ist also zuerst einmal Diagnosen stellen dann irgendeine Therapie das soll natürlich alles schnell gehen und dann halt wenn notwendig den Patienten dann halt in ein Krankenhaus bringen zur weiteren Behandlung oder auch zum Beispiel in der Wohnung belassen wenn ihm so geholfen wird dass er keine weitere Hilfe mehr benötigt dann wird er auch oft belassen oder es manchmal kommen wir leider auch zu spät also was man sich halt so vorstellt eh d'runter

Ein besonderer Einsatz

P: Petra

R: Robert

P: kannst' dich vielleicht an eine Geschichte erinnern die irgendwie spannend war oder lustig war die du uns erzählen könntest?

R: na ja also Geschichten gibt's viele also zum Beispiel eine Geschichte das war einmal in einem Nachtdienst wir hatten gerade keinen Auftrag plötzlich wurden wir angefunkelt von unserer Zentrale es wär' ein Einsatz zu tätigen im 11. Bezirk wir sind g'rad in der Nähe das ist eine dubiose Geschichte eine Frau sagt er rührt sich nicht mehr helfts mir helfts mir die Adresse haben sie g'rad noch 'rausbekommen und wir sollen uns das einmal anschau'n na na ja wir schalten das Blaulicht ein nicht fahr'n zügig zu diesem Einsatzort wir wissen ja nicht was los ist nicht könnte ja was Dringendes auch sein ganz aufgeregt öffnet uns die Dame also schon beim Fenster hat sie uns empfangen schnell schnell kommen S' er rührt sich nicht mehr wir sind dann halt schnell raufgelaufen haben die Tragbahre mitgehabt den Notarztkoffer mit allem Drum und Dran mit Beatmungsgerät und alles was man für Notfälle braucht werden in die Wohnung geführt ins hinterste Zimmer und dort lag er der Fox-Terrier und rührte sich nicht mehr

P: haha das war ein Hund

Lösungen zu den Aktivitäten / Übungen

Spitalskost

Lingua Puzzle siehe Transkription

Suchendes Hören

Argumente, mit denen die Schwester die Patientin zu überzeugen versucht:
 das ist doch eine gute Fritattensuppe
 ein bisserl was Grünes müssen S' doch auch essen
 alle essen so brav
 wir haben dieselbe Küche

Weißer Inseln siehe Transkription

Mann auf der UB

Lingua Puzzle und Textrekonstruktion siehe Transkription

Suchendes Hören

Adjektiva und ihre unmittelbare Umgebung:
 schaut aber gut aus, irrsinnig gut, einen total leiwandten Tag, einen
 irrsinnig lieben Mann, groß ist er, schön ist er, ist er blond, dunkler Typ,
 südländischer Typ, dunkelbraune Schmelzaugen, total fein, ziemlich
 lang da, spricht toll deutsch, total interessant

attributiv	prädikativ	adverbial
irrsinnig gut	gut	ist lang da
total leiwandten	groß ist er	spricht toll
irrsinnig lieben Mann	ist er blond	spricht toll deutsch
dunkler Typ	schön ist er	
südländischer Typ	das war total fein	
dunkelbraune Schmelzaugen		
total fein		
total interessant		

Weißer Inseln siehe Transkription

Phonologisches Hören

Aussprache des /a/:

/a/ als [a]

hallo, hallo, aha, na,

/a/ als [ɔ]

leiwanden, Tag, hab' was, g'arbeitet, dann, hab', Mann

Wortgruppenakzent:

_____ total leiwanden Tag, irrsinnig lieben Mann, dunkler Typ, südländischer Typ, dunkelbraune Schmelzaugen

Im Spital

Lingua Puzzle siehe Transkription

Suchendes Hören

Verben, die in einer Zeitform der Vergangenheit stehen:

hab' gehabt, hab' gebrochen, hab' gehört, bist gewesen, hat gedauert, hast empfunden, haben getan, hast erfahren;

warst, war, war, gaben

Zeitangaben:

1984, drei Wochen, länger, in der letzten Zeit, schon einmal, immer wieder

Weiße Inseln siehe Transkription

Umfrage in der Frauen-WG

Lingua Puzzle siehe Transkription

Suchendes Hören

Argumente des Mannes:

Ich bin nämlich Student und krieg' dann auch ein biss'l was
das dauert nicht lange, nur 15 Minuten

verdien' mir noch ein bisserl was

geht dann schneller, wenn Sie zu viert sind

ich brauch' ja nur ankreuzen

ganz kurze Fragen

dauert nicht lange

die vier Frauen:

Zustimmung:

na, schau'n wir uns das einmal an, kann ja nicht so wild sein, oder?
 sei nicht so fad, das ist ja auch ein Student
 horcht'n doch erstmal an
 na, wie lang sind die denn
 der sieht doch ganz nett aus
 du hattest auch mal 'nen Ferienjob

Ablehnung:

na. Petra magst du das machen
 also ich hab' keins
 ja, das sagen sie ja alle
 das ist ja eine ganze Stunde, dass Sie da bei uns sitzen
 selbst ausfüllen, meinen Sie
 also ich würd' den nicht reinlassen

Argumente für den Verkauf:

wenn Sie studieren, kann dieses Nachschlagewerk der Neue Brockhaus
 sicher unheimlich viel Nutzen bringen, Hilfe leisten
 ich schau' auch oft im Neuen Brockhaus nach
 nachdem sie mehrere sind, könnten sie ihn auch öfters brauchen
 hätt' ein Angebot
 ganz billig in Raten abzuzahlen
 eigenes Angebot für Studenten
 nur 12 Jahre lang

Reizwörter:

mehrere Lösungen möglich

Phonologisches Hören

[st]	[ft]
Institut	Student
Österreich	Studium
wolltest	Stunde
redest	studiere
lästiger	vorstellen
nächsten	

Donauinsel

Lingua Puzzle siehe Transkription

Suchendes Hören

Lokaladverbien:

da drüben, dorthin, da vorn, dahin, dorthin

trennbare Verben:

steigt ... um, steigst ... aus, einmischen, fahr ... weiter, geh ... nach

Weg zur Donauinsel:

Variante 1:

mit der U4 bis zum Karlsplatz, umsteigen in U1, Donauinsel aussteigen,
zu Fuß Richtung Floridsdorfer Brücke

Variante 2:

Anfang mit der U-Bahn, bis Schottenring, dort 2 Straßenbahnen: 31
und 32 bis zur Donauinsel

Phonologisches Hören

F: **Fräulein** 'tschuldigung äh wie komm' ich denn bitte zur **Donauinsel**?

R: 'h ja ich hab's gerade der **Dame** da vorn' erklärt, die **fahrt** auch dahin **geh'n**

Sie ihr nur nach die **fahrt** jetzt **gleich** da die mit der weißen **Hose**

F: **Fräulein Fräulein** 'schul... darf ich noch **mit**?

M: ja ja **sicher**

T: **Donauinsel**? was **is'n** da?

R: ich weiß **auch** nicht soviel **Leut'** fahr'n dorthin muss ein **Konzert** sein

M: Michael **Jackson** Konzert

T: Michael **Jackson**

R: na fahr'n ma **auch** hin

Weißer Inseln siehe Transkription

Bahnhofsrestaurant

Lingua Puzzle siehe Transkription

Suchendes Hören

Wörter und Phrasen, mit denen sich der Mann an die Kellnerin wendet:

zahlen, zahlen bitte, Fräulein, kommen Sie bitte her, wir möchten zahlen,
die Rechnung bitte

Ungeduld und Ärger:

dann müssen wir sofort zahlen, du die kommt net, hörst des is a Wahnsinn, das wird knapp, des wird knapp, die hat Humor, jetzt gleich, wir müssen weg, wir versäumen den Zug, der is' des wurscht, ich glaub' die ist überfordert, geh' vielleicht einmal

Spachen-Interview

Lingua Puzzle siehe Transkription

Suchendes Hören

Adjektiva:

schwer, schwerer, weniger, wichtig, schnell, gut, leichter, gern

Positiv	Komparativ	Superlativ
<u>schwer</u>	schwerer	am schwersten
schwer	<u>schwerer</u>	am schwersten
<u>wenig</u>	weniger	am wenigsten
<u>wichtig</u>	wichtiger	am wichtigsten
<u>schnell</u>	schneller	am schnellsten
<u>gut</u>	besser	am besten
leicht	<u>leichter</u>	am leichtesten
<u>gern</u>	lieber	am liebsten

Weiße Inseln siehe Transkription

Mutter beim Meister

Lingua Puzzle siehe Transkription

Suchendes Hören

Beschreibung der Tochter:

I hab' a Tochter, die tritt heuer aus mit Juni, sie geht jetzt in Polytechnischen Lehrgang, sie würd' gern Installateur lernen oder werden, sie is' groß und man kann sagen nicht kräftig, aber sie betreibt sehr viel Sport, ich glaub' schon, dass s' der Arbeit körperlich g'wachsen ist, sie war in einer gemischten Klasse und es hat keine Schwierigkeiten 'geb'n

Verben mit Akkusativobjekt:

Verb	Akkusativobjekt
hab'	die Ehre
hab'	eine Tochter
suchen	einen Lehrling
besucht	den Polytechnischen Lehrgang
lernen	Installateur
hat ... gesagt	dass
könnst' vorstellen	dass
betreibt	Sport
hat ... gehabt	Probleme
hat	Durchsetzungsvermögen
hat ... gegeben	Schwierigkeiten
starten	Experiment
haben	Probezeit
haben	Vorstellung
hat	Möglichkeiten
kennenzulernen	die ganzen Teile
derpackt (geschafft) ... hat	das erste Jahr
einhält	Lehrvertrag
will dazulernen	Heizung
hätte	Urlaubsanspruch
wählen	den
einteilen	das
konsumieren	Urlaub
rufen an	Sie

Weißer Inseln siehe Transkription

Frühstücksinterviews

Lingua Puzzle siehe Transkription

Suchendes Hören

Speisen	Getränke
Knäckebrot	schwarzer Kaffee
Butter	Bohnenkaffee
Schwarzbrot	Milch
Schmalz	Kakao
Zucker	Kaffee
Spiegelei	Saft
Joghurt	
Toast	
Semmel	
Kipferl	
Marmelade	
Ei	

Weißer Inseln siehe Transkription

Familie beim Frühstück

Lingua Puzzle siehe Transkription

Suchendes Hören

Speisen	Getränke
Nutella	Kaffee
Semmel	Kakao
Müsli	

Imperativformen:

komm, komm schon, iss 'was, iss ordentlich, gib 'rüber, schau, geh, hör auf, sag doch endlich was


Unzufriedenheit:


das ist jeden Morgen die selbe Geschichte, das geht nicht, schau, wie ungesund er frühstückt, hör auf zu lesen, bitte sag doch endlich etwas, ja komm endlich bitte, willst du nicht was zu deinem Sohn sagen?


Phonologisches Hören



Mu: das Frühstück ist fertig


Mu: geh das ist jeden Morgen dieselbe Geschichte



du möchtest wieder nicht in die Schule gehn



iss was dann wird dir gleich besser



Mu: doch komm iss ordentlich



dann wird dir besser was machstn du da?



Mu: nein du hast schon jetzt 'nen halben Kilo Nutella auf


der Semmel das geht nicht du willst du nicht was



Mu: willst du nicht was zu deinem Sohn sagen? Schau

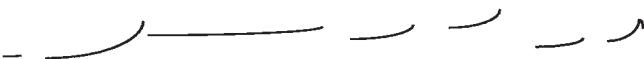

wie ungesund er frühstückt


Mu: hör auf zu lesen wir möchten uns mit dir unterhalten


Mu: Maria komm iss was dann wird dir besser


Mu: iss ordentlich dein Müsli das ist gesund


 Mu: nein bitte sag doch endlich etwas


 Mu: ja der Vater hat das auch schon gesagt komm iss das Müsli


 das ist viel gesünder


 Mu: hier wird gemeinsam gefrühstückt

Weiße Inseln siehe Transkription

Kino oder Disco

Textrekonstruktion siehe Transkription

Suchendes Hören

Aufforderungen/ Vorschläge

dann könnten wir noch immer ins Kino gehen
 gehen wir ins Kino
 ich möcht' eher was
 ich würd' gern ins Kino gehen
 jetzt schau'n wir einmal
 schau'n wir am besten in die Zeitung
 schau'n wir ins Titanic
 schau'n wir uns das an
 schau'n wir uns das an
 wir könnten tanzen gehen

zustimmende Äußerungen

ja ins Kino
 is' eine gute Idee
 eine Zeitung, genau
 genau
 ja
 das ist gut
 ja
 ja genau
 ja
 ja des is a gute Idee
 gut
 super

Weiße Inseln siehe Transkription

Arztordination

Lingua Puzzle siehe Transkription

Suchendes Hören

Wörter und Wortgruppen, die sich auf Krankheit beziehen:

Termin, Krankenschein, Krankenkasse, Oberösterreichische Gebietskrankenkasse, Versicherungsnummer, Notfall, Sprechstunde, Ärzte

Weißer Inseln siehe Transkription

Beim Fleischhauer

Lingua Puzzle siehe Transkription

Suchendes Hören

Wörter und Wortgruppen, die der Fleischhauer verwendet, um

a) seine Kundin zu beschwichtigen:

ja, das stimmt, das stimmt schon, schon ... aber, schau S' gnädige Frau ... ja, das will ich natürlich nicht sagen

b) seine Verantwortung abzustreiten:

das kann nicht bei uns gewesen sein, das kann wirklich nicht bei uns gewesen sein, schau S' das ist einfach unmöglich, das passiert mir auch schon öfters, ich kann den Chef rufen

Wörter und Wortgruppen, mit denen die Kundin auf ihrem Standpunkt beharrt:

na, das kann aber nicht der Fall sein, schau S' einmal und riechen S' bitte schön dran, ja sicher, hören S' ich bin ja nicht blöd ... ja, kommen S' mir da nicht mit irgendwelchen Ausreden ... da haben S' das Fleisch und ich will mein Geld zurück, also, wenn Sie meinen Argumenten ... muss ich mich an irgendwen anderen wenden, ja tun Sie das

Weißer Inseln siehe Transkription

Kräutertee

Textrekonstruktion siehe Transkription

Suchendes Hören

Wetter	Gesundheit
Wetter	gesundheitlich
warm	Kreislauf
kalt	Arzt
Temperaturschwankungen	Medikament
Winter	verschreiben
Frühling	Frau Doktor
	Kräuterapotheke
	Tee
	Apothekerin
	Beschwerden

Verben im Perfekt:

hat verschrieben, hat g'sagt, hat 'kauft, hat empfahl'n

Phonologisches Hören

S: na **geh'**

N: und bei dem **Wetter** überhaupt einmal is' **warm** einmal is' **kalt** man weiß überhaupt nicht wonach man sich **richten** soll

S: **ja** es is' **wirklich** verrückt das Wetter gell diese Temperaturschwankungen sind ein **Wahnsinn**

N: sind ein **Wahnsinn** ja im November is' **Winter** und dann is' wieder **Frühling**

S: ja / na die ganze Umwelt is' schon **durcheinander** nichts mehr **stimmt**

N: nichts mehr **stimmt** und ich weiß **wirklich** nicht mehr was ich **tun** soll jetzt war ich beim **Arzt** und der hat mir ein Medikament **verschrieben** und das **nimm** ich aber ich hab' das **G'fühl** es nützt eigentlich überhaupt nichts

S: und was **sagt** s' die Frau **Doktor**?

Weiße Inseln siehe Transkription

Ehekrach

Lingua Puzzle siehe Transkription

Suchendes Hören

Adverbien:


lokale Adverbien	temporale Adverbien	modale Adverbien
unterwegs	jetzt	auch
da	morgens	noch
	schon	denn
	immer	schon
		aber
		wirklich
		eh
		natürlich
		sehr
		wohl
		fast
		ja
		nur
		anders
		schlechthin


Wörter und Wortgruppen, mit denen die Frau Vorwürfe und Ärger ausdrückt:
 hast du die Frechheit, den Unschuldigen spielen, bitte jetzt tu aber nicht so, der alte Säufer, ein niveauloser Kerl, mit mir nicht, eh fast nichts, die Fahne, dass es mich bis zum Fenster reißt, meine Mutter hat's mir eh immer gesagt, ich hab' immer nur geglaubt, dass es bei uns alles anders ist, dass du mich liebst, aber das war alles ein Irrtum, geh hör' auf, statt dass du dich entschuldigst, die ganze Nacht hab' ich nicht schlafen können, jetzt soll ich schlafen geh'n, das ist ja wohl die Frechheit schlechthin, ich pack' jetzt meine Sachen und aus ist es zwischen uns, dass du's nur weißt.

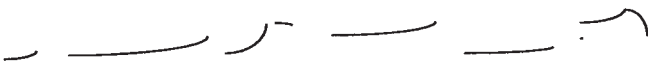
Wörter und Wortgruppen, mit denen sich der Mann verteidigt und mit denen er versucht, seine Frau zu beruhigen:


fünf Uhr ist es schon? wirklich das hab' ich nicht gewusst, er ist eh ein netter Mensch, ein sehr angenehmer Mensch, ich werd' ja wohl noch am Abend fortgehen dürfen, bitte, eh fast nichts, geh, das stimmt ja überhaupt nicht, geh hör' auf mit deiner Mutter, geh hör' auf, jetzt geh und schlafen wir jetzt, komm beruhige dich, geh bleib' da.

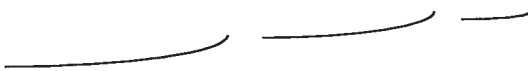
Phonologisches Hören


M: fünf Uhr is es schon


M: na ja wirklich das hab ich nicht g'wusst


M: na ja mit der Clique weißt eh mit'm Pauli und mit'm Manfred



M: ja geh wieso Säufer


M: wieso ist der niveaulos? er is eh ein netter Mensch


ein sehr angenehmer Mensch


M: was heißt das mit mir nicht? Ich werd ja wohl


noch am Abend fortgehn dürfen bitte


M: na eh fast nichts bitte


M: geh das stimmt ja überhaupt nicht


M: na ja deine Mutter deine Mutter

— — —

M: geh hör auf mit deiner Mutter

— — — —

M: geh hör auf! geh hör auf

— —

M: geh komm

— — — — —

M: jetzt geh und schlafn wir jetzt komm beruhige dich

Weißer Inseln siehe Transkription

Kleiderkauf

Lingua Puzzle siehe Transkription

Suchendes Hören

Verbformen im Konjunktiv:

hätte, würden ... auskommen, hätte ... gedacht, könnten ... versuchen,
hätten, würde ... sein, würde ... passen, wär', würde,

Wörter und Wortgruppen, mit denen die Verkäuferin den Kunden zu weiteren Käufen überreden will:

das blaugrün karierte ist sehr hübsch, nicht wahr?, ist die neue Modefarbe, das macht sehr schön schlank, wir könnten es vielleicht in einer anderen Farbe versuchen, ich hab' hier auch sehr hübsche in den neuen Herbstfarben, na, es ist sehr hübsch, hier hätten wir auch die passenden Hosen dazu, also, wenn Sie da ein helles Hemd dazu wählen, vielleicht rosa, ich zeig' Ihnen einmal auch ein Hemd, schau'n Sie, würde sehr gut dazu passen.

Weißer Inseln siehe Transkription

Radiorekorder

Lingua Puzzle siehe Transkription

Textrekonstruktion siehe Transkription

Weißer Inseln siehe Transkription

Ich will Maurer werden

Lingua Puzzle siehe Transkription

Suchendes Hören

Nominalkomposita / Berufsausbildung:

Lehrjahr, Berufsschule, Jahresberufsschule, Blockberufsschule, Lehrabschlussprüfung, Prüfungskommission, Werkmeister, Abendschule.

Wörter und Wortgruppen, die sich auf Schule und Ausbildung beziehen:

Aufstiegsmöglichkeiten, Verdienstmöglichkeiten, Lehrjahr, Ausbildung, duale Ausbildung, ein Teil in der Firma, Zeit in der Berufsschule, Berufsschule, Jahresberufsschule, wo man einen oder zwei Tage in der Woche in die Schule geht, Blockberufsschule, in verschiedenen Blöcken, drei oder vier Wochen, inzwischen in der Firma und dann wieder in die Berufsschule, nach Beendigung der Lehrzeit Lehrabschlussprüfung, Prüfungskommission, mittlere Führungsebene, über den Vorarbeiter zum Polier oder Werkmeister, Höhere Technische Lehranstalt, Abendschule besuchen.

Adverbien:

derzeit, monatlich, inzwischen, danach

Weißer Inseln siehe Transkription

Phonologisches Hören

Markieren Sie bei den Nominalkomposita die jeweils die Hauptbetonung tragenden Wortteile:

z.B.: MAURERberuf

P: ja, der **MAURERBERUF** ist ein sehr schöner Beruf ah spielt sich vorwiegend im Freien ab außer bei **REPARATURARBEITEN** aber so in der Regel spielt sich das im Freien ab

A: und was kann man da verdienen? Was hat man da an **AUFSTIEGSMÖGLICHKEITEN**? Was ist da möglich?

P: ja die **VERDIENSTMÖGLICHKEITEN** sind sehr gut im **BAUGEWERBE** speziell als Lehrling einer der höchstbezahlten Berufe und dadurch sind sie auch in letzter Zeit sehr begehrenswert geworden

A: dass das erstes, zweites, drittes **LEHRJAHR** abgestuft ist ist klar ungefähr drittes Lehrjahr was kann man da rechnen dass man bekommt?

P: naja im dritten **LEHRJAHR** ist derzeit also zirka um die zwölftausend Schilling also monatlich kann man rechnen

A: netto oder brutto?

P: nein das ist eher netto

A: und wie ist das von der Ausbildung her nicht nur in der Firma sondern wahrscheinlich auch **BERUFSSCHULE** nicht?

P: ja die Ausbildung ah es ist eine duale Ausbildung und spielt sich zum größten Teil in der Firma ab es ist die Zeit dann der **BERUFSSCHULE** wo es derzeit im Wiener Bereich verschiedene Formen gibt es gibt die **JAHRESBERUFSSCHULE** wo man einen oder zwei Tage in der Woche in die Schule geht oder die sogenannte **BLOCKBERUFSSCHULE** in verschiedenen Blöcken drei oder vier Wochen inzwischen wieder in der Firma und dann wieder in der **BERUFSSCHULE**

A: aha

P: das ist derzeit also das System

A: endet dann mit einer wahrscheinlich mit einer **LEHRABSCHLUSS-PRÜFUNG** nehm' ich an?

P: ja also nach Beendigung der Lehrzeit kann man sich dann zur **LEHRABSCHLUSSPRÜFUNG** anmelden und vor einer **PRÜFUNGS-KOMMISSION** wird dann die **LEHRABSCHLUSSPRÜFUNG** abgenommen

A: gut gehen wir von dem Fall aus dass das zu schaffen ist was kann ich dann danach weitermachen?

P: ja die Möglichkeit besteht also entweder in der mittleren **FÜHRUNGS-EBENE** über den Vorarbeiter zum Polier oder **WERKMEISTER** oder man entschließt sich dazu, dass man eine Höhere Technische **LEHRANSTALT** eine **ABENDSCHULE** besucht und dann also mit der Höheren Schule abschließt

Urlaub in Griechenland

Textrekonstruktion siehe Transkription

Phonologisches Hören

/l/ vor Vokal = [l]

Lachen, entsetzlich, niederg'legt

/l/ nach Vokal = [ö]

Hotö, föht, dasöbe, Köna,

/er/ in allen Worten als []

/ei/

waßt,

dreißig

Stana,

Reisebüro

haß

Suchendes Hören

Wörter und Wortgruppen, die sich auf Urlaub und Urlaubspläne beziehen:

Urlaub, Hotel gebucht, Prospekt, Meerblick, mit dem Reisebüro ge-flogen,
mit dem Flugzeug geflogen, vom Reisebüro vermittelt, ich wollte
dann sofort zurückfliegen, kein Flugzeug, kein Platz in irgend so einer
Kiste, am Strand, das war mein Urlaub.

Glückliche Zeit

Lingua Puzzle siehe Transkription

Suchendes Hören

Partikel:

irgendwann, eben, da, noch, eigentlich, überhaupt, irgendwo, völlig, aber,
irgendwie, so, sonst

Die Sprecherin kommt aus Berlin.

Textpassagen, in denen die Sprecherin erklärt, was jene Zeit zu einer glücklichen machte:

so völlig so, ohne eigentlich große Sicherheiten, dass da Menschen war'n,
die völlig wildfremd war'n und die auch überhaupt nichts erwartet haben
und die aber irgendwo alles gegeben hab'n, und dass das irgendwie so
eine Woche war, so losgelöst von allem, was man so im Alltag kennt, so
von Berechnung und Abhängigkeit

Weißer Inseln siehe Transkription

Interview mit Renate

Lingua Puzzle siehe Transkription

Suchendes Hören

Wörter und Wortgruppen, die sich auf den Themenbereich Kultur beziehen:
kulturelles Leben, kulturell, Kultur, Theater, Kino, Genre, Lieblings-dichter,
Schnitzler, Klassik, moderne österreichische oder deutsche Autoren, Auf-
führung, interessante Inszenierung, Oper, Kulturkreise, DDR- Literatur,
lesen.

Weiße Inseln siehe Transkription

Rückenschmerzen

Lingua Puzzle siehe Transkription

Suchendes Hören

Wörter, mit denen der Patient ausdrückt, dass es ihm schlecht geht:
Ich hab' solche Schmerzen im Rücken, also es ist nicht mehr zum Aus-
halten, bitte suchen S' die Frau Doktor, sie soll bitte gleich kommen, ich
hab' wirklich so arge Schmerzen, bitte

Weiße Inseln siehe Transkription

Interview mit einer Österreicherin

Lingua Puzzle siehe Transkription

Suchendes Hören

Verben in einer Zeit der Vergangenheit:

Präteritum	Perfekt
hatte	haben kennengelernt
wollte	habe gemacht
war	habe herübergewonnen
hinhaute	habe gedacht
bekamen	haben entschlossen
flogen	haben geheiratet
kam	habe gelebt/ gearbeitet

wurde	hat studiert
wusste	hat studiert
musste	hat gemacht
	hat bereut
	seid zurückgegangen
	habe gesehen
	habe vorgestellt

Interviews mit Otto

Otto 1

Lingua Puzzle siehe Transkription

Suchendes Hören

wo	woher	wohin
im alten Österreich-Ungarn	aus welchem Teil	zur Sprachinsel
an der Grenze	aus Mähren	zur Sprachinsel
zwischen Böhmen und Mähren		ins deutsche
Dorf		
im Böhmischem Mährischen		ins tschechische
Höhenzug		Dorf
in dieser Sprachinsel		
in jedem Dorf		
bei uns in Iglau		
am Brandplatz		
am Brandplatz		

Weißer Inseln siehe Transkription

Suchendes Hören (Teil B)

temporale Angaben:

im vorigen Jahrhundert, nach und nach, im Jahre 1915, heute, zur gleichen Zeit, dann, im Jahre 1916, seither, 1916 bis 24, das letzte Mal, 1937, immer schon, seitdem, immer zum Urlaub, zu den Ferien, nach der Hochschule, dann, immer zu den Ferien

Otto 2

Lingua Puzzle siehe Transkription

Suchendes Hören

Wendungen und Ausdrücke, die Gefühle und Stimmungen bezeichnen:

die Stadt war so komisch leer, man hat irgendwie was gefühlt, das in der Luft ist, na du tragst das noch immer, worauf ich also ganz wütend war, wenn's dir net passt

Aussagen, die sich auf die historischen Ereignisse um 1938 beziehen:

Hitler in Österreich einmarschiert, Hitler, Hitlertruppen nach Österreich einmarschiert, um 19 Uhr hat Schuschnigg Abschiedsrede gehalten, rot-weiß-rotes Band, Vaterländische Front, Nationalsozialisten, Österreich hatte damals nicht mehr bestanden

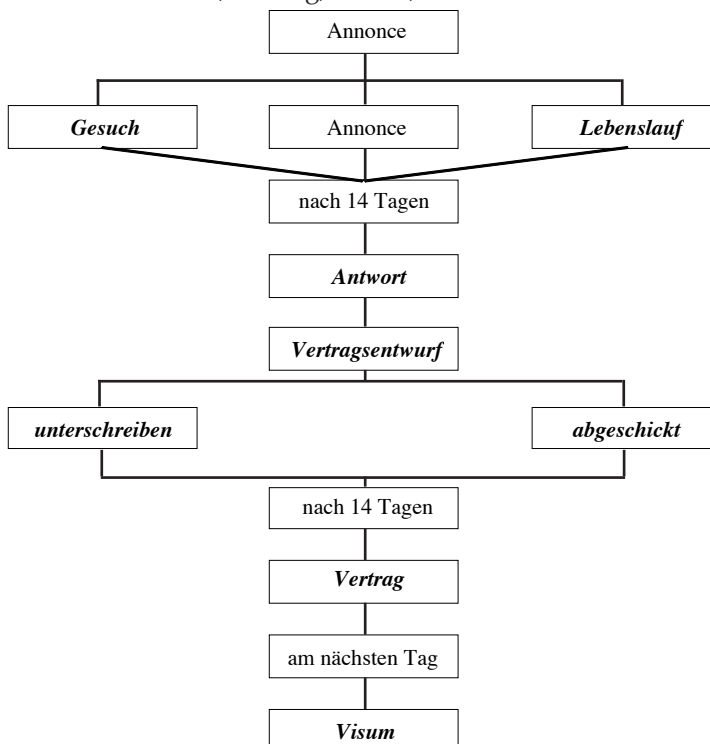
Otto 3

Lingua Puzzle siehe Transkription

Suchendes Hören

Was unternimmt Otto nach dem Lesen der Annonce?

Gesuch, Fotografie, Lebenslauf, Antwort, Vertragsentwurf, abgeschickt, unterschreiben, Vertrag, Visum, türkische Botschaft



Ich bin Rettungsfahrer

Lingua Puzzle siehe Transkription

Suchendes Hören

Partikel:

also, zwar, da, eben, dann, weiter, eigentlich, zugleich, auch, nur,
sondern

Weiße Inseln siehe Transkription

Ein besonderer Einsatz

Lingua Puzzle siehe Transkription

Suchendes Hören

Partikel:

also, einmal, gerade, mehr, noch, auch, schon, dann, halt, dort

Weiße Inseln siehe Transkription

ISBN 3-900799-164